

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

442 (21.9.1912) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Jovillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialseite 25 Pfg., die Reklameseite 70 Pfg.

Nr. 442.

Karlsruhe, Samstag den 21. September 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 441 umfaßt 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 442 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 76; zusammen 32 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Neue wichtige Stellenbesetzung in der deutschen Generalität.“ (Mit Porträts.) — „Justiz.“ (Von Hanns Witthalm.) — „Das Zepelin-Luftschiff „Sanja“ über Kopenhagen.“ (Illustr.) — „Zu Zepelins Kopenhagener Fahrt.“ — „Für unsere Frauen.“ Modeplauderei von Meta von Dallgow. (Illustr.) — „Unsere Unterseebootsflotte in Wilhelmshaven.“ (Illustr.) — „Emanuel Schilander.“ (Mit Porträts.) — „Ezra Hamid 70 Jahre alt.“ (Mit Porträts.) — „Kätzchen.“

## Die Werkzeihen von Chemnitz.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. Sept. Als die Sozialdemokratie vor neun Jahren den Kämpfen um den Zolltarif das erste Maximum ihrer Mandatziffer im Reichstag zu danken hatte, feierte sie den Erfolg mit dem „Sauerbrunnen-Bachanal“ von Dresden. Nach dem Rückschlag der Blockwahlen haben ihr die letzten Wahlen einen noch weit größeren Erfolg beschieden als die von 1908, aber die Siegesfeier von Chemnitz erinnert in nichts an jenes andere „Jungbrunnen“-fest. Ihr Gesamteindruck ist sogar gemessen an der Dramatik eigentlich aller bisherigen Parteitage der Sozialdemokratie, völlige — Eindruckslosigkeit, obwohl, das ist parteipolitisch wichtig, alle Voraussetzungen für einen anderen Verlauf der Verhandlungen gegeben waren. Troßdem aber gerade deshalb wäre es verfehlt, die Bedeutung der Chemnitzer Debatten zu unterschätzen. Befreit man sie von dem Alltäglichen und Ueblichen, den traditionellen Zustandsdrücken an den Masseninstinkt und das Agitationsbedürfnis, so prägen sich in ihnen drei Werkzeihen fortwährender Entwicklung der Sozialdemokratie zu realpolitischer Vernunft aus. Deren erstes ist, daß die leitenden Köpfe der Partei unverkennbar an Einsicht in die Erfordernisse der parlamentarischen Situation gewonnen haben. In einem explosiven „Pater peccavi“ kommt dergleichen bei der Sozialdemokratie selbstverständlich nicht zum Ausdruck. Der Schein wird ängstlich gewahrt, und dennoch hat der Respekt vor der eigenen parlamentarischen Stellung seine Wirkung bereits jetzt ausgeübt. Bezeichnend dafür ist vielleicht am besten die Erlebigung der Landsbergischen „Höfischen Demonstration“. Der Abgeordnete Landsberg, Nachfolger der wildliberalen Herrn Robert-Magdeburg, hatte sich bekanntlich bei der Vertagung des Reichstages das Kaiserhoch nicht allein angehört, sondern ihm auch durch Erheben von seinem Platz Reverenz erwiesen. Das war gewiß ein gewagtes Stücklein, und wie glimpflich ist man in Chemnitz mit dem Uebeltäter verfahren! Er wurde gerüffelt, von dem Referenten der Reichstagsfraktion und ebenso in der Debatte, — aber von hochdenkenden Delegiertenseelen war doch wenig zu merken, und kein Resolutionsbannstrahl hat den Schuldigen in die Knie gezwungen. Bei dieser Gelegenheit trat vielmehr ganz auffällig in Erscheinung, wie sehr der unbedingte Radikalismus innerhalb der Sozialdemokratie an Glanz eingebüßt hat. Das kennzeich-

nete überhaupt die Debatten über den Tätigkeitsbericht der Reichstagsfraktion. Nicht eine der vielen Gelegenheiten zum frisch, frei, fröhlichen Sturm auf die Parlamentarier wurde ausgenutzt. Ob es nun aus Müdigkeit oder aus Erkenntnis der Zwecklosigkeit geschah, bleibt sich gleich. Jedenfalls ließ die junge Garde der marxistischen Patriarchen, ließen die Henke, Hoch, Schiller und ihre Stützgeleuten alles passieren; eine Debatte selbst über die Beteiligung an der Präsidentschaftswahl schnitt ein kurzes, nicht einmal scharfes Wort des alten Bebel ohne alle Mühe ab.

Ein wenig lebhafter ging es freilich bei den Debatten über das Stichwahlabkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei und die damit verbundene Dämpfung des Wahlkampfes zu. Der Gegensatz zwischen Radikalismus und Revisionismus spielte indessen auch dabei eine untergeordnete Rolle. Was in ihnen ipse, war mehr der Groll der Leidtragenden, der „Gedämpften“, und ehe noch die anderen zum Reden kamen, sprach schon Scheidemann sein siegesbewusstes Schlusswort. Mit überwältigender Mehrheit billigte der Parteitag jenen Schritt des Parteivorstandes von allergrößter Zukunftsbedeutung, ohne Klausel, ohne Verbot der Wiederholung, trotz der leisen Andeutung Scheidemanns, daß man gar nicht daran denke, das Abkommen zu bereuen.

Das war vielleicht des Parteitages entscheidende Tat. Mit ihr tritt die Sozialdemokratie entschlossen in das Ganze der parteipolitischen Konstellationen, deren Möglichkeiten bedeutungsvoll vergrößernd. Praktische Wichtigkeit dürfte der Entschluß zunächst allerdings nur in beschränktem Maße erhalten. Es war nicht allein sozialdemokratische Intransigenz, die bisher taktische Abkommen mit der Sozialdemokratie nicht zuließ; die Haltung der bürgerlichen Parteien tat das ihrige dazu. Sie ist im letzten Wahlkampf von der fortschrittlichen Volkspartei zum ersten Male preisgegeben worden. Ob sie den Schritt zu wiederholen bereit sein wird, bleibt noch abzuwarten, und andere Parteien und einflussreiche Laie geneigt, ihn zu erwägen. Dessen ungeachtet ist die Billigung des Stichwahlabkommens mit der fortschrittlichen Volkspartei durch den Chemnitzer Parteitag ein Vorgang von noch größerer parteipolitischer Bedeutung, als das entschlossene Festhalten der Nationalliberalen an dem Gegensatz zu den Konservativen im letzten Wahlkampf. Beides sprengt traditionelle Hemmungen, die der vollen Auswirkung der Kräfte im Wege waren und immer die Entscheidung der Wahlen mehr oder minder fälschten. Die Befreiung des parteipolitischen Ringens von ihrem Druck wird unsere gesamte politische Entwicklung auch dann bestimmend beeinflussen, wenn bis auf weiteres nur der linke Flügel des parlamentarischen Liberalismus die Konsequenzen daraus zieht.

Im Rahmen der Verhandlungen des Chemnitzer Parteitages war der Beschluß namentlich deshalb bedeutsam, weil auch ihm nicht der Schein einer „Richtungs“-Schlacht vorausging. Die „Richtungen“ sind überhaupt — das ist das dritte Werkzeihen von Chemnitz — nicht auseinandergerollt. Mit übergroßer Behutsamkeit der Revisionisten ist das nicht zu erklären. Gewiß haben sie nicht frevelhafte Provokationen gewagt, aber zu überheben ist doch nicht, daß sie mit viel sorgloserem Selbstbewußtsein auftraten, als sie es bis jetzt zur Schau tragen durften. Sie sind auch keineswegs besonders zurückhaltend ge-

wesen, aber ihr ganzes Gebahren hat den Schein der bewußten Tölkühnheit der Minderheit verloren, sie brachten sich mit der Selbstverständlichkeit von Leuten zur Geltung, die einen Angriff nicht fürchten und daher nicht zu befürchten brauchen. Das bildete zu dem Milieu früherer Parteitage einen außerordentlich interessanten Kontrast. Vor Jena zertreten die Radikalen, Bebel hätte sich den Gewerkschaften und den Revisionisten unterworfen, in Chemnitz plänkelte wohl noch dieser oder jener Heißsporn mit einem Revisionisten, aber den Revisionismus ließ man ungeschoren, weil man — sich wohl im Stillen eingestehen mußte, daß die ganze Partei in gewissem Sinne schon dem Revisionismus mit Haut und Haar verfallen ist.

Daher rührt die Armut des Chemnitzer Parteitages an den gewohnten prallen Diskussionseffekten: die Sozialdemokratie ist im Begriff, den inneren Gesetzen ihrer Erfolge und der aus ihnen sich ergebenden Verpflichtung ihren Tribut abzuführen. Bebel hat zwar betont, auch heute noch sei die Sozialdemokratie im Reichstag eine Minderheitspartei, und Scheidemann hat im rechten Augenblick das alte Banner mit dem verwaschenen Revolutionsrot herausgesteckt, aber das klang alles mehr wie Abschiednehmen von den schönen Idealen unbefümmelter Flegeljahre. Wie man damals wollte, kann man heute beim besten Willen nicht mehr, will auch kaum noch so wie damals. „Einst spielt' ich“, und wenn die Erinnerung gar zu mächtig wird, dann greift man noch zu den alten Puppen, aber man kann doch nicht mehr so schön mit ihnen spielen wie ehemals, weil man aus den Jahren heraus ist. Das mag man nun Mauerwerk nennen oder nicht; jedenfalls fühlt die Sozialdemokratie das Joch realpolitischer Zwanges und beugt sich. Ob sie das tut aus innerer Ueberzeugung oder aus Zweckmäßigkeitsgründen, ist gleichgültig.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Sept. Ueber den Tag, an dem der Landtag wieder zusammentreten wird, ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen worden. Es wurde bei den Verhandlungen wegen Vertagung des Landtags lediglich in Aussicht genommen ihn zur Erlebigung der Vorlage über das Murgwerk im Oktober wieder einzuberufen. Da die Vertagung des Landtags durch Entscheidung des Großherzogs erfolgt ist, so wird der Tag der Wiederzusammentritt auch durch landesherrliche Entscheidung bekannt gegeben werden. Ist diese erfolgt, so wird die Budgetkommission der Zweiten Kammer mit der Beratung der Murgwerkvorlage beginnen. In parlamentarischen Kreisen wird wie die „Straßb. Post“ von hier berichtet, die landesherrliche Entscheidung über die Einberufung des Landtags schon in den nächsten Tagen erwartet.

Karlsruhe, 21. Sept. Aus Freiburg kommt die betrübende Nachricht, daß die Gemahlin des Herrn Professor Wegger, des früheren Ettlinger Realchuldirektors, Maria geb. Rohmer, nach nur eintägigem Krankenlager gestorben ist während des Umzuges von Offenburg nach Freiburg.

Ottenshausen (A. Hirschheim), 21. Sept. Hier hat der Köhleswirt Gottfried Roth seinen eigenen vierjährigen Knaben unabsichtlich mit einem beladenen Schwemsteinwagen unweit seiner Wirtschaft auf der Ortsstraße überfahren. Das

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. Sept. Fräulein Elsa von Holstein, welche ihre gesungene Ausbildung bei Fräulein Elise Siemert, Gesangslehrerin am Sternischen Konservatorium in Berlin, genossen hat, wurde an die königliche Oper in Berlin engagiert.  
Berlin, 21. Sept. Ein neuer Roman von Rudolph Straß wird in kurzem unter dem Titel „Du Schwert an meiner Linken“ im Cotta'schen Verlag erscheinen. Der Verfasser bietet mit diesem Werke ein glänzendes, aus eindringender Kenntnis gezeichnetes Bild des militärischen Lebens in allen seinen Erscheinungsformen, reich an prächtigen, mit unvergleichlicher Kunst charakterisierten Gestalten, spannend vom ersten bis zum letzten Worte.  
Dresden, 20. Sept. Bei dem heutigen Jubiläum Ernsts von Schuch, der vierzig Jahre an der Spitze der Dresdener Hofoper steht, wurden dem Jubilar große Ehrungen zu teil. U. a. hat man ihm auch eine Ehrengabe von 100 000 Mark überreicht, das Ergebnis einer Sammlung, die Dresdener Kunstfreunde veranstaltet haben.  
Tübingen, 21. Sept. (Tel.) An den Folgen eines Furchtensgeschwürs ist der Professor der juristischen Fakultät Rietschel im Alter von 41 Jahren gestorben.  
Boston (Amerika), 21. Sept. (Tel.) Der Professor der medizinischen Fakultät der Harvard-Universität, Dr. Minot, ist zum Austauschprofessor an der Universität Jena ernannt worden.

## Groß. Hoftheater Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 21. Sept. Im Groß. Hoftheater fand am Donnerstagabend das von Dr. Alwin Kronacher so geschickt und wirkungsvoll in Szene gesetzte Lustspiel Gavault's „Das kleine Schokoladenmädchen“ wieder eine sehr herzliche Aufnahme. Das flotte Spiel ließ die lustige Handlung frisch und lebhaft sich abrollen. Die Herren Dapper (Schokoladenfabrikant Lapisolle), v. Krones (Paul Normand), Baumhach (Maler Felicien), Rex (Chauffeur) und Höcker (Bureauchef Mingasson), sowie die Damen Frä. Müller (Benjamine), Noorman (Rosette), Bendorf (Florie) und Gentler (Julie) waren alle in ihrer Art vor-

trefflich, jedoch der Eindruck des Ganzen ein ausgezeichnete war.

Gestern brachte die Oper Bizets leidenschaftsgefüllte „Carmen“ heraus. Unter Hrn. Reichweins Dirigententab ging das Orchester mit Berve vor. Fr. Tercs ist immer mehr in die Mittelrolle hineingewachsen und verkörpert sie heute mit Wildheit und Natürlichkeit, bei heftigen, temperamentoellem Gesang, wenn auch die tiefere Lage ihrer Stimme nicht so günstig ist. Vorzüglich war Hr. Siemert als Don José, vor allem in der stimmlichen Klarheit und Sicherheit. Frau Therese Müller-Reichle machte als Micaela einen jugendlich-frischen Eindruck und ihre hübsche Stimme, so sehr ihr noch Größe zu wünschen wäre, klang anmutig-leicht. Hr. Büttner war darstellerisch und mit der kraftvollen Wucht seiner Stimme ein ausgezeichnete Escamillo. Hr. Roha sang und spielte den Leutnant Juniga sehr sympathisch, Hr. Mehlert bewährte sich in den beiden Rollen als Sergeant Morales und als Schmuggler Dancairo (lassen sich diese beiden Partien immer noch nicht mit 2 Sängern besetzen?) stimmlich und im lebhaften Spiel sehr gut. In seinem Schmugglerkollegen Remendado schuf Hr. Bussard, dessen Don José namentlich nach der darstellerischen Seite hin hier noch unübertroffen blieb, wieder eine charakteristische Figur. Die beiden liebevollen Zigeunermädchen wurden von Fr. Scheider und Fr. Bruntsch wirksam wiedergegeben. Der Chor hielt sich wader und in den bewegten Bühnenbildern zeigte sich die szenische Leitung durch Hrn. Du mas von Erfolg. So war auch hier der Beifall des Publikums ein wohlverdienter.

Karlsruhe, 21. Sept. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Oberst Chabert, die Musiktagödie des bei den Aufführungen im Früh Sommer hier bekannt gewordenen jungen Komponisten von Waltershausen, welche einen in der Theatergeschichte nur vereinzelt dastehenden Erfolg zu verzeichnen hat, wird morgen, Sonntag, den 22. Sept., in den Spielplan dieser Saison wieder aufgenommen.

Aufführungen dieses Werkes stehen für diesen Winter bevor in Wien, Budapest, London, Amerika. „Oberst Chabert“ wird also in knapper Jahresfrist seinen Siegeszug durch die alte und neue Welt vollenden. Am Montag, den 23. Sept., geht das französische Lustspiel „Mein Freund Teddy“ von Riviere und Besnard in der Uebersetzung von Bolten-Baeders zum erstenmal in Szene. Für Dienstag, den 24. Sept. ist eine Aufführung von Hermine Billingsers Volksstück „Schuldig?“ angesetzt und zwar für die gerade Abteilung C (C 4), welche mit diesem ersten Bühnenerfolg der einheimischen Dichterin im letzten Spieljahre nicht bekannt gemacht worden war. Die zweite Hälfte der kommenden Spielplanwoche enthält nur Opernwerke: für Donnerstag, den 26. Sept., Lorhings „Zar und Zimmermann“, für Freitag, den 27. Sept., Gounods „Margarite“, welche im letzten Spieljahre nur einmal kurz vor Loresschluss in zumteil neuer Besetzung aufgeführt worden war; und für Sonntag, den 29. Sept., die Neueinstudierung von „Thomas Mignon“. Am Samstag, den 28. Sept., dem Tage des Heimgangs des verewigten Großherzogs Friedrich I. bleibt das Hoftheater geschlossen. Bis zur Bereiteilung der ersten Operneuheit, der Puccinischen „Tosca“, deren Erstaufführung am 11. Oktober zu erwarten ist, werden Lorhings „Waffenschmied“, Webers „Freischütz“, Wagners „Lohengrin“ u. a. gegeben. Vor der nächsten Schauspielneuheit, dem Herzoglichen Lustspiel „Die Herzogsmuffanten“, finden Schillers „Don Carlos“, Lessings „Nathan der Weise“ u. a. noch Platz.

## Von der Luftschiffahrt.

Mannheim, 21. Sept. Für das am Sonntag, den 13. Oktober auf dem Rennplatz stattfindende Schauliegen liegen nunmehr die Ausschreibungen vor, die allerdings noch von der Flugzeugabteilung der Sportkommission des Deutschen Luftfahrerverbandes zu genehmigen sind. Nach den Ausschreibungen, die von dem Mannheimer Flugsportklub als Veranstalter des Schauliegens ausgearbeitet worden sind, werden Preise im Gesamtbetrag von 5000 Mark ausgesetzt und zwar ein Vormittagspreis (400 Mark), ein Frühpreis (500 Mark, ein großer Höhenpreis (1500 Mark), ein Dauerpreis (2000 Mark)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Kind starb. Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß Noth kein Verschulden trifft. Er hat, als der Unfall vorkam, seine Pferde am Kopfe geführt und ist ganz langsam gefahren. Das Kind muß ihm gegen seinen Willen von zu Hause aus nachgelaufen gewesen sein und ist auf der rechten Seite des Wagens unbeachtet zwischen die Räder hineingelaufen und sofort zu Tode gedrückt worden.

Freiburg, 21. Sept. Dem Bürgerausschuß ist jetzt die Vorlage zugegangen über den Neubau einer ganzen Reihe klinischer Krankenhäuser an Stelle der ungenügenden veralteten. Das Unternehmen soll in Bau und Betrieb gemeinsam von Staat und Stadt ausgehen und ihnen gemeinsam gehören. Zuerst soll die medizinische Klinik gebaut werden, für die etwa 2 1/2 Millionen Mark Kosten in Aussicht genommen sind; dann sollen Kliniken für Chirurgie, Hautkrankheiten, Kehlkopf- und Ohrenleiden und eine Silda-Kinderklinik folgen. Alles zusammen dürfte 8 bis 10 Millionen Mark kosten. Nach einem Uebereinkommen zwischen Staat und Stadt schieben die großen Krankenhausbauanstalten ein Drittel des Geländepreises zu.

Einigen (A. Schoppe), 21. Sept. Dieser Tage wurde hier ein Landwirt und sein Dienstknecht, ein Schweizer, plötzlich verhaftet. Wie man hört, soll die Festnahme wegen Weineidsverdachts und Anstiftung hierzu, geschehen in einem Alimentationsprozeß, erfolgt sein.

Eine Zurückweisung.

Karlsruhe, 21. Sept. Wir fanden im „Badener Tagblatt“ eine längere Auslassung über den „Muggenstürmer Fall“, die wir in der Annahme, sie rühre von einem dem Badener Blatte nahestehenden angehenden Mitgliede der nationalliberalen Landtagsfraktion her, wiedergaben und hierbei lokalweise das „Badener Tagblatt“ als Quelle hierfür angaben. Aus Ausführungen der „Bad. Landeszeitung“ ersieht man jetzt, daß der betr. Artikel zuerst von ihr veröffentlicht wurde und demnach die Zitierung des Badener Blattes, das seinerseits die Quelle der „Landeszeitung“ fortgelassen hatte, irrtümlich erfolgte. Wir stellen das hiermit gegeneinander Weise fest.

Aber zu unserem Bedauern ist der Zwischenfall damit nicht erledigt. Denn die „Landeszeitung“ schämt sich nicht, ohne jede Erwähnung und jeden Beweis diese irrtümliche Zitierung als eine bewußte und absichtliche Unehrlichkeit hinzustellen, die Beziehungen der „Bad. Presse“ zur Nationalliberalen Partei dabei als „garnicht geklärt“ zu verzeichnen und dann die ganze Handlungsweise der „Bad. Presse“ als diktirt von kleinlicher Geinnung, entgegengekehrt den Gepflogenheiten im Verkehr der Presse untereinander, hinzustellen.

Das ist nun doch eine geradezu schamlose Art der Preßfehde. Und die Manieren der „Bad. Landeszeitung“ können deshalb nicht schonen genug festgenagelt werden. Ganz abgesehen davon, daß infolge eines besonderen Grundes der Letztäre der „Landeszeitung“ eine Aufmerksamkeit, wie sie diese in ihrem Größenwahn wünscht, nicht geklärt werden konnte, ist wirklich die Bedeutung dieses Blattes nicht eine solche, daß den anderen Karlsruher Zeitungen diese Letztäre zur Pflicht gemacht werden müßte. Dann aber sollte auf der „Bad. Landeszeitung“ doch nicht so viel Niedertracht und Dummheit vereint gefunden werden, daß man einer anderen unbehaglichen Zeitung zuschreibt, diese veröffentlichte absichtlich Artikel der Landeszeitung unter irrtümlicher Zitierung. Man muß wirklich von Journalistik nach keine Ahnung haben, wenn man nicht weiß, daß ein solch heimtückisches Vorgehen, wie es die Landeszeitung für möglich hält, den Betreffenden sofort an den Pranger bringen würde. Aber tut nichts, die „Landeszeitung“ schreibt so. Warum? Aus Niedertracht oder Dummheit? Es gibt keine Wahl, wenn es nicht beides zusammen ist.

Dabei beklagt sich dieselbe „Landeszeitung“ über irrtümlich falsches Zitieren, die ihrerseits selbst mit der Kühnheit eines Seeräubers aus der „Badischen Presse“ wichtige Meldungen stiehlt und ihren Lesern ohne die geringste Quellenangabe vorlegt. Wir haben diesmal uns von früher gewarnt, vorgelesen und könnten sogar ein Beispiel anführen, wo die „Landeszeitung“ ein P.C.-Privattelegramm der „Bad. Presse“ wie ein eigenes in Fettdruck wiedergab und dabei in der Eile sogar die verheerliche an die falsche Stelle geratenen Redaktionsbemerkungen der „Bad. Presse“ als eigenes Telegramm fett abdruckte.

Schließlich ist es ausgerechnet noch die „Landeszeitung“, deren Manieren in der Preßfehde schon auf allen Seiten die Zurückweisung erfahren haben, welche von den Pflichten und Gepflogenheiten im Verkehr der Presse unter einander spricht. Sie spricht davon, welche in diesem Fall die kollegiale Pflicht, sich nach dem Grund des irrtümlichen Zitierens zu erkundigen, bevor sie uns niedriger Motive unterjoch, auf das größtmögliche und ganz unentschuldigbar vernachlässigte.

Wenn die „Landeszeitung“ sich sodann Verdächtigungen unserer Beziehungen zur Nationalliberalen Partei leistet, so ist das eine sehr bewußt zielende Persiflage, die auf Seiten der Nationalliberalen Partei selbst wohl am meisten bedauert werden und sicher noch Weiterungen nach sich ziehen wird.

und ein Ehrenpreis (600 Mark). Der Karlsruher Pilot Senge wird nicht nur an den Mannheimer Schaulügnen, sondern auch an dem Süddeutschen Rundflug teilnehmen.

W. Baden-Dos, 21. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird morgen früh 6 Uhr in Frankfurt zur Rückfahrt nach Dos aufsteigen und wird hier gegen 8 Uhr morgens erwartet.

hd Chemnitz, 21. Sept. (Tel.) Die beiden Militärflieger, die heute früh vom hiesigen Grotzerplatz aufgestiegen waren, sind bei Falkenberg tödlich verunglückt. Der Motor hatte versagt und der Apparat stürzte zur Erde, wobei er sich dreimal überschlug. Beide Flieger sind tot. Einer kam unter den Apparat zu liegen und war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Verunglückten sind Oberleutnant Berger und Leutnant Jungmann. Berger stand beim 4. und Jungmann beim 134. Infanterie-Regiment.

hd Petersburg, 21. Sept. (Tel.) Als das Militär-Luftschiff „Zastreb“ sich auf einer Fahrt in 250 Meter Höhe bei Gafschina befand, etwa 50 Kilometer von Petersburg, begann aus dem Luftschiff plötzlich Gas auszuströmen. Das Luftschiff begann stark zu sinken. Es geriet in mehrere Bäume, wobei die Gondel zerbrach und die Hülle mehrfach zerrissen wurde. Die Mannschaft wurde beim Sturz auf die Erde leicht verletzt.

Sport-Adressen.

Karlsruhe, 21. Sept. Alle Freunde des Schwimmsports seien nochmals auf das morgen, Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr, im Stadt. Bierordtsbad (Eingang Ettlingerstraße) stattfindende 11. nationale Wettschwimmen des I. Karlsruher Amateurschwimmklubs „Neptun“ unter dem Protektorat des Prinzen Max von Baden aufmerksam gemacht. Die Wettschwimmgesellschaft des festgebenden Vereins, des I. Karlsruher Amateurschwimmklubs „Neptun“, der allein die schwere Aufgabe zufällt, die Farben der Stadt Karlsruhe erfolgreich zu vertreten, befindet sich seit Wochen in einem eifrigen Training. Die bisher gezeigten Leistungen der einzelnen Karlsruher Schwimmer lassen darauf schließen, daß sie für die auswärtigen

Potsdam, 21. Sept. Aus Anlaß des gezeigten Geburtstages der Kronprinzessin fand am Abend im Marmorpalais bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin Abendessen statt, woran die Kaiserin mit der Prinzessin Vittoria Luise teilnahm. Während der Tafel spielte als besondere Ueberraschung für die Kronprinzessin die Kapelle des Leibhufaren-Regiments aus Danzig, welche für verschiedene Musikstücke neuartige russische Instrumente benutzte. Später wurden Lichtbilder vorgeführt.

Wilhelmschloß, 21. Sept. Nach Schluß der Herbstmanöver sandte der Kaiser folgenden Funkenspruch an die Flotte: „Ich spreche der Hochseeflotte und den ihr für die Herbstübungen zugetheilten Verbänden, sowie den Streikräftigen der Küstenverteidigung Meine volle Anerkennung für die mir gezeigten Leistungen und den wärmsten Dank für die mühevollen treuen Arbeit zur Hebung unserer Kriegsfähigkeit aus.“

Limburg, 21. Sept. Die Besserung im Befinden des erkrankten Bischofs von Limburg, Willi, hält an, sodas Lebensgefahr zurzeit nicht besteht und auf baldige Wiederherstellung gerechnet werden kann.

Petersburg, 21. Sept. Wie die „Kowoje Wremja“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird Ministerpräsident Kotschew auf seiner Auslandsreise, die aber noch nicht endgültig beschlossen ist und jedenfalls nur von kurzer Dauer sein wird, keine einzige Residenz Europas besuchen.

Enthebungen und Ernennungen.

Stuttgart, 21. Sept. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: „Seine Majestät der Kaiser und König haben gnädigst geruht, dem Generalleutnant von Bod und Polak, Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion, zum 30. September 1912 von dieser Stellung zu entheben und den Generalobersten v. Bülow, kommandierender General des 3. Armeekorps, mit dem 1. Oktober 1912 zum Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion zu ernennen. Der General der Infanterie von Böhm, Gouverneur der Festung Ulm, mit dem 21. September 1912 wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und unter Stellung à la suite des Infanterie-Regiments „Hamburg“ (2. hanseatisches) Nr. 76 zur Disposition gestellt.“

Ferner haben Seine Majestät der König zu verfügen geruht: Generalleutnant und Kommandeur der 26. Division (1. königl. würt.) von Gehrod wird behufs Ernennung zum Gouverneur der Festung Ulm von seiner Stellung entheben. Wilhelm, Herzog von Urach (Graf von Württemberg, Durchlaucht), Generalmajor, vom 1. Oktober 1912 als Generalleutnant, Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade (1. königl. würt.), wird zum Kommandeur der 26. Division (1. königl. würt.) ernannt unter Belassung à la suite des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25. Ferner hat Seine Majestät der König durch Allerhöchste Order vom 21. September 1912 den Herzog Robert von Württemberg, Königl. Hoheit, Oberst, à la suite des Dragonerregiments König Nr. 26, unter Belassung à la suite des Dragonerregiments König, zum Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade ernannt.

Zur Parlamentaristik in Ungarn.

hd Budapest, 21. Sept. Die Opposition hat nunmehr beschlossen, nach Wien zu reisen und unter Führung des Grafen Carolini an der Eröffnungs-Sitzung der ungarischen Delegation teilzunehmen. Die Opposition behauptet, daß die Delegation ein Ausschluß des ungarischen Reichstages sei, in dem jeder Abgeordnete nach der Hausordnung des ungarischen Reichstages das Wort ergreifen könne. Sollte diesem Vorhaben Schwierigkeiten entgegen gesetzt werden, so will man mit Kämpfern einziehen.

Die Führer der vereinigten Oppositionsparteien sind bemüht, die Verantwortung für etwaige Störanfälle bei den Wiener Delegations-Verhandlungen von sich abzuwälzen, indem sie den Zug der Abgeordneten nach Wien als ein Privatunternehmen Carolinis hinstellen.

Budapest, 21. Sept. Die Anklage von Döfi gegen den Ministerpräsidenten Lúacs, daß er vier Millionen für Wahlzwecke unterschlagen habe, hält die öffentliche Meinung ununterbrochen in Spannung. Döfi äußerte sich, solche Anklage könne nicht durch ein bloßes Dementi aus der Welt geschaffen werden. Er werde nicht so unklug sein, seine Beweise vor der Zeit zu bringen. Er warte den Presseprozeß ab und dann werde er sprechen.

Der Polizist Polgat, der sich geweigert hatte, gegen die Abgeordneten der Opposition im Abgeordnetenhaus einzuschreiten, wurde von dem Stadthauptmann Karodj verhöört.

Gäste, die bekanntlich aus den größten Städten Süddeutschlands zum friedlichen Wettstreite herbeieilen, eine scharfe Konkurrenz abgeben werden. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, die im Vorverkauf übrigens für die Südstadt im Zigarrengeschäft Peterjen, Marienstr. 55, zu erhalten sind, ist derart stark, daß ein ausverkauftes Haus zu erwarten ist. (Siehe Inserat im heutigen Mittagsblatt.)

Karlsruhe, 21. Sept. Der Karlsruher Fußballklub Frankonia e. V. absolviert am kommenden Sonntag sein letztes Trainingspiel für die bevorstehenden Meisterschaftsspiele der A-Klasse. Der Gegner ist dieses Mal die Ettlinger Fußballgesellschaft. Frankonia wird einige junge talentierte Spieler einstellen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Rinkheimerstraße.

Vermischtes.

hd Darmstadt, 21. Sept. (Tel.) In Gegenwart der Großherzogin von Hessen, des Fürsten von Vich, des Finanzministers Dr. Braun und des Ministers des Innern von Homberg wurde hier heute vormittag im städtischen Saalbau der 3. Kongreß für Säuglingsfürsorge eröffnet. Als Vertreter der Kaiserin nimmt an den Beratungen Kammerherr Dr. von Behr-Winnom teil, ferner im Auftrage der preussischen Regierung Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Krohne (Berlin), für Bayern Ober-Regierungsrat Huber.

Der Vorsitzende, Kammerherr von Behr (Winnom), als Vertreter der Kaiserin, begrüßt die Erschienenen und weist auf die Ziele des Kongresses hin. Er schlägt mit einem Hoch auf die Kaiserin und die Großherzogin. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Minister des Innern von Homberg im Auftrage der Großherzogin und der bayerischen Regierung, Bürgermeister Müller im Namen der Stadt und anderer. An die Kaiserin wurde ein Begrüßungs-Telegramm gesandt. Dann wurde in die Beratungen des Kongresses eingetreten.

hd Wien, 21. Sept. (Tel.) In Theresienstadt erschloß sich der Unteroffizier Feint vom Inf.-Regt. Nr. 42. Es ist dies seit kurzer Zeit der fünfte Selbstmord bei diesem Regiment.

Paris, 21. Sept. Mehrere Abendblätter melden, daß die Pariser Sicherheitsbehörde in Fabriken der Vororte nach den Angehörigen einer angeblich weit verzweigten Spionagegesellschaft forsch, die verdächtigt wird, für deutsche Rechnung zu arbeiten.

Polgat antwortete auf die Frage, warum er den Gehorjam verweigerte, mit Aufsehzuden und den Worten: Ich weiß es selbst nicht. Ich mußte so handeln. Polgat wurde nach dem Verhör wieder in die Polizeikaserne zurückgebracht. Der hierauf zusammengetretene Disziplinarrat der Polizei dispensierte Polgat vom Amt und verwies ihn vor Gericht, damit er sich wegen Uebertretung der Amtsgewalt verantwortete.

Die deutschen Farben in einer Raucher Gasse. P.C. Nanc, 21. Sept. (Privat.) Ein unliebsames Vorkommnis, das vielleicht noch Folgen zeitigen wird, wird von hier gemeldet.

Die österreichische Prinzessin Colorado-Mansfeld, die zurzeit in Paris wohnt, kam gestern mit ihrem Automobil auf der Durchreise nach Nanc. Auf dem dortigen Wabstasw-Platz mußte der Wagen infolge einer Verkehrsstörung längere Zeit halten. Auf dem Vordersteil des Automobils waren zwei kleine Fahnen angebracht, und zwar eine deutsche und eine österreichische.

Diese erregten zuerst die Aufmerksamkeit und dann den Unwillen der vorbeigehenden Personen. Es sammelten sich einige Menschen um den Wagen, denen sich immer weitere zugesellten. Es waren fast durchweg Personen des Arbeiterstandes, die sich dort angefaßt der deutschen und österreichischen Fahnen zu Demonstrationen hinreizen ließen. Schließlich forderte ein Polizeibeamter den Wagenführer auf, die Fahnen zu entfernen, um dem Austritt ein Ende zu machen. Der Chauffeur beachtete diese Anordnung jedoch nicht und gab dem Polizisten auch keine Antwort. Das steigerte die Erregung der Menge in außerordentlichem Maße. Schließlich drängte sich ein Mann an den Wagen, riß die beiden Fahnen herunter, warf sie an den Straßenrand, von wo sie der Schuhmann noch völlig in die Gasse stieß.

Die Prinzessin, die sich inzwischen bei dem dienhabenden Polizeioffizier beschwert hatte, fuhr sofort zu dem österreichischen Konsul in Nanc, den sie aufforderte, Protest gegen diesen Vorfall einzulegen. Sie erklärte, sie bezahle der französischen Polizei jährlich 3000 Francs und habe daher das Recht, von dieser in jeder Weise beschützt zu werden.

Zum Abbruch der englischen Manöver.

London, 21. Sept. Aus den englischen Königs-Manövern wird berichtet, daß die Soldaten am dritten Abend sehr ermüdet waren und überanstrengt schienen. Es sah so aus, als ob sie nicht mehr weiter könnten und als ob sie die Lust verloren hätten.

Das Bestreben, der Ueberwachtung durch die Aeroplane zu entsprechen, hat sie zu übermäßigen Anstrengungen geführt. Uebrigens gelang es dem General Gierjon seine 4. Division mit dem ganzen Train auf dem Marsch den Aeroplanen zu verbergen, wofür er jetzt als ein neuer Dewet gepriesen wird.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 21. Sept. Der Ministerrat hat endgültig beschlossen, alle Zivilgefangenen mit Ausnahme der Gendarmen mit Italien auszulassen. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wodurch die Regierung ermächtigt wird, nötigenfalls für 3 Tage den Belagerungszustand über Konstantinopel zu verhängen.

Konstantinopel, 21. Sept. Wie „Mendar“ erfährt, haben sich gestern Abend die Kämpfe bei Luft erneuert. Die Truppen hatten einen Toten und 7 Verwundete, die Italiener 17 Tote und 21 Verwundete, darunter drei montenegrinische Soldaten. Die Fortsoll ihren Geschäftsträger in Cetinje beauftragt haben, von der dortigen Regierung Aufklärung zu verlangen.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 21. Sept. Das Abendblatt „Mendar“ betrachtet den Frieden als „fait accompli“, sobald über die Autonomie von Tripolis eine Einigung erzielt sei. Der offizielle Friedensschluß sei nur eine Frage von wenigen Tagen.

hd Mailand, 21. Sept. (Privat.) Die Italiener haben sich gestern nach zehntägigem Kampfe des südlich von Zanjur gelegenen Hügelz besetzt. Der Kampf war furchtbar heftig und es kam zum Handgemenge, wobei die italienische Artillerie sogar mit den Bajonetten vorgehen mußten. Die Italiener hatten 200 Tote und Verwundete, die Verluste der Türken sollen ungeheuer sein.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag, den 22. September:

- Fußballklub Frankonia. 3 Uhr Spiel.
- Fußballklub Wühburg. 3 1/2 Uhr Spiele. 7 Uhr Refrukenabschied.
- Fußballklub Rhönig. 2, 2, 3 1/2, 5 Uhr Spiele.
- Fußballverein. 10, 3, 4 1/2 Uhr Spiele.
- Koliseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung.
- Kunzschiffver. Stolze-Schren. 4 Uhr Herbstfest. Schützenstraße 10.
- Kühler Krug. 4 Uhr Künstler-Konzert d. Solistenorchesters Sandort.
- Männerturnverein. Familienausflug. Wilhelmshöhe, Ettlingen.
- Odenwaldverein. 4 Uhr Herbstfest im Fähringer Löwen.
- Poseidon. Herbstausflug nach Reichenbach. Abfahrt 2.14 Uhr.
- Ruberer. Sturmvoegel. 4 Uhr Tanzausflug. Durlach, Krone.
- Schwanzwäldverein. Ausflug. Abfahrt 6.44 Uhr.
- Schwimmklub Neptun. 2 1/2 Uhr Wettschwimmen im Bierordtsbad.
- Stadtgarten. 3 1/2 Uhr Konzert der Feuerwehrlapelle.
- Turngesellschaft. 8 U. Wetttun. 4 U. Familienausfl. Durlach, Festh.
- Ver. f. Bewegungsspiele. 1 1/2 Uhr Spiel. 3 Uhr Pflichttraining.
- Ver. f. natürem. Lebens-u. Heilweise. Tagesausflug. Abfahrt 6.30.
- Ver. der Württemberger. Ausflug nach Moosbrunn. Abfahrt 10.44.
- Wettkinematograph. Kaiserstraße 133. Vorstellungen von 11—11 Uhr.

Opferkassen No. 26392.

... Ich kauft immer wieder zu Roschwinners Wolzballen zurück, um Monda, ein föll noch ein vorzuziell.“

Ime Opfalk emvill 6!

Sonntagsgedanken.

Kommandos schallen über das Feld und Tausende sind nur noch ein Wille; stehen still, hürnen vor, lagern sich, schießen, alles wie ein großer, dunkler Körper, der sich durch's Land hinerschlingt. Alles Einzelne verschwindet im Ganzen. Was sind hier Personen? Was sind hier Wünsche und Gedanken der Individuen? Kein Raum für sie! Jrgendwo existiert ein Plan für all diese Bewegungen der Massen, für ihr Vorwärts, Zurück und Hin und Her. An irgend einer Stelle arbeiten verantwortungsschwere, fieberhaft angestregte Gedanken. Von irgend einem Punkt aus ergießt sich in die Hunderte und Tausende der eine Wille.

Was aber diese Hunderte und Tausende, jeder einzelne für sich, denken und wollen, das ist entweder nebensächlich, wenn es aus dem Zusammenhang des Gesamtwillens herausfällt, oder es wird ausgeschlossen, unterdrückt, wo es dem Gesamtwillen in den Weg tritt. Hier rechnen alle Einzelnen nur noch als Kräfte, als physische, als geistige, je nachdem — aber nur noch als Kräfte, die zu einem Zweck dienen und wirken, der unabhängig von ihnen über ihnen waltet und fordert, dem sie gehorchen, der nicht das Eigenste, sondern der das Allgemeine von ihnen will.

So macht das Kommando lebendig und vernichtet zugleich. Mit eiserner Härte legt es alles Persönliche hinweg und mit erhebener Kraft richtet es den Gesamtzweck auf. So macht es aus den vielen den einen neuen Körper.

Kommandogewalt ist eine imposante Gewalt. Wunder leistet sie. Die Kräfte, die sie zusammenpaßt, können Berge versetzen. Hier entscheidet sie durch das Ringen von Millionenheeren die Schicksale mächtiger Reiche; dort zwingt sie ihre Eisenbahnhänge mit tausenden von Zentnern über reißende Ströme und durch das Herz starker Felsenriesen. In den Fabriken hämmert sie und schmiedet sie und in den Kirchen und Schulen herrscht sie über die Geister und sucht sie in große, gemeinsame Bahnen zusammenzuleiten.

Wunder leistet sie, herrliche Wunder! Aber ist alles herrlich, was von ihr ausgeht? So eindrucksvoll sie ist, so unentbehrlich für alle Kulturarbeit der Menschheit: ist sie nicht oft auch schon gefährlich geworden in bösen, traurigen Zeiten? Und je größer die Massen schwellen, die sie zu kühnen Zielen vereinigt, je riesenhafter die Verantwortung steigen, die sie für Gelingen oder Mißlingen für rechte oder falsche Entscheidung auf sich nimmt, muß nicht um so größer und riesenhafter auch im Hintergrunde die Frage schweben und wachsen: Wer ist es, der solche Gewalt trägt und mit welchem Rechte trägt er sie? Mit welchem Rechte geben wir all unser Wollen und Denken in seine Hand? Müßen nicht seine Gehirnzellen unendlich viel feiner disponiert sein, wenn sie so für Tausende denken und Pläne machen sollen? Und muß nicht sein Wille weit und groß sein wie kein anderer, wenn er soll wollen, können für Tausende und Millionen?

Und da ist's denn also doch wieder ein Einzelner, auf den es ankommt, da ist es doch wieder die Persönlichkeit, die gilt. Auch der größte Zweck setzt sich nicht selbst.

Es ist etwas Schönes und Erhabenes um alles Regiment in Heer und Staat, in Kirche und Schule. Es ist etwas Großes um alle Ordnung und Regel und Arbeitsgemeinschaft, aber nicht, um dieser Ordnung selbst willen. Nur um des Zweckes willen, dem sie dient; nur um des Geistes willen, der sie leitet. Und solche Geister wachsen nicht auf das Kommando von Menschen. Es ist ein Höherer, der sie zucht. Und dessen Stimme, wenn sie auch nicht laut über das Feld hinschallt, und wenn sie auch nicht immer auf den Blättern aufgezeichnet steht, an denen die schweren, bedeutungsvollen Amtssiegel hängen, dessen Stimme ist doch überall die erhabenste und die heiligste, auch wo sie nur still in Herz und Gewissen einsamer Menschen anklingt und so groß und eindrucksvoll all jener stolze Kommandogewalt in Staat und Kirche auch sein mag und so notwendig sie auch ist: Nach größer und noch notwendiger ist es, wenn ein einzelner Mensch in sich die erste Sprache des Geistes vernimmt, und allen jenen äußeren Menschengewalten, wenn sie auf törichte Wege geraten, die Gebote eines ewigen Gesetzgebers entgegenzuhalten wagt.

Frankreichs „friedliche“ Mobilmachung.

.. Karlsruhe, 21. Sept. Für die Verlegung des dritten französischen Geschwaders von Brest nach Biseria am Mittelmeer hatte die französische Presse eine Begründung beigebracht, die politisch denkbar ungeschickt war, weil sie Italiens Selbstgefühl beeinträchtigen mußte. Man hat in Paris den Fehler eingesehen und versucht nun krampfhaft die eigenen Worte so zu deuten und zu drehen, daß der Schaden wieder gut werde. Allein, so recht wollte das nicht gelingen. Da kommt nun die der britischen Regierung nahestehende „Westminster Gazette“ den französischen Kollegen, die noch immer nach einer zugkräftigen Ausrede suchen, mit der ersöhnenden Formel zu Hilfe. Sie schreibt:

„Deutschland hat eine große Flotte gebaut und baut augenblicklich noch eine größere. Diese Tatsache zwingt uns gewisse Pflichten auf, von denen wir nicht zurückweichen können, und die wir zu erfüllen wünschen. Auch andere Mächte, die Deutschlands Nachbarn sind, haben dieselben Pflichten und ihr Wunsch ist es, sich im Falle einer kriegerischen Verwicklung in möglichst günstiger Lage zu befinden.“

Die französische Presse wird ohne Zweifel dies von London aus zugeworfene Stichwort geschickt auffangen und den mißtrauisch gewordenen Italienern unablässig wiederholen, daß Frankreich im Mittelmeer niemand anderem als Deutschland gegenüber, dessen Flotte, so viel wir wissen, in der Nordsee sich befindet und „im Falle kriegerischer Verwicklungen“ erst recht dort bleiben wird, sich „in möglichst günstiger Lage“

versetzen muß und darum, nur darum seine Flotte im westlichen Mittelmeer zusammengezogen habe. Ob diese Argumentation beweiskräftig ist, oder hundert Einwänden ausgesetzt, bleibt ganz gleichgültig. Hauptsache ist, daß sie unablässig wiederholt wird und daß Frankreichs Vertrauensmann in Rom, Herr Barrère, in diesem entscheidenden Augenblick alle die journalistischen Mienen in Italien, die er in jahrelanger Arbeit gelehrt hat, spritzen läßt. Dann könnte sich ergeben, daß den italienischen Ansprüchen schließlich auch der Schein einer Bedeutung im Mittelmeer genügt, anstatt der heute verlangten Vorherrschaft.

Das englische Blatt hat gewiß geglaubt, bei der Zurechtshneiderung der erwähnten Formel etwas ganz besonders Feines und Diplomatisches hervorgebracht zu haben. Doch das ist sie ganz und gar nicht. Denn die Formel besagt auch nichts anderes, als daß alle militärischen Maßnahmen der Westmächte nur im Hinblick auf Deutschland gesehen, also genau das, was einige Pariser Blätter, wenn auch vielleicht mehr pathetisch, sagten, worauf dann eine scharfe offizielle Antwort von deutscher Seite in der „Frankfurter Zeitung“ erfolgte.

Sold eine Antwort mag nun vielleicht manchem egrimmten Patrioten für einen Augenblick das Herz erleichtern. Aber an der Tatsache, daß Frankreich, England und Rußland immer ungenierter im Frieden schon nach einem gemeinsamen Feldzugsplan gegen Deutschland latent mobilisieren, ändert sie nichts. Sie ändert so wenig daran, daß die Franzosen jetzt im Zusammenhang mit der Flottenzusammenziehung im Mittelmeer ganz offen noch ein anderes Unternehmen besprechen, das ihr Land „im Falle einer kriegerischen Verwicklung (lies: mit Deutschland) in möglichst günstiger Lage“ bringen soll. Und das ist der Plan einer Trans-Sahara-Bahn, der, an sich schon sehr alt, seit etwa einem Jahr mit erneuertem Eifer betrieben wird. Im Februar ist eine Militärmission hinausgegangen, mit der Aufgabe, die technischen und militärischen Möglichkeiten der Bahn zu studieren. Diese Mission ist teils von Algier, teils vom Niger her vorgezogen und hat nicht nur die Straße durch die Sahara zwischen Algier und französisch-Nigerien, sondern auch die eine Abzweigung nach dem Tschadsee studiert. Auf Grund ihrer Studien, so wird gerade eben berichtet, ist der Plan der Bahn schon völlig entworfen und man denkt daran, nach der parlamentarischen Behandlung des Projekts mit dem Bau schon im Herbst nächsten Jahres zu beginnen.

Dieser Bahnbaue aber soll einzig und allein dem Zweck dienen, das nordwestafrikanische Kolonialreich der Franzosen den militärischen Bedürfnissen des Mutterlandes voll dienlich zu machen zu können. Es kommt hier für uns zunächst auf die Absicht nur, nicht auf die Möglichkeit ihrer Durchführung an. Und diese Absicht war nach dem Plan des Obersten Mangin schon etwa vom 20. Mobilmachungstage an nach und nach fünf Divisionen schwarzer Truppen auf dem Seeweg nach Algier bezw. nach Europa zu bringen. Diese Unterführung schien aber eine fragwürdige, weil spät und zögernd erfolgende. Den Mangel nun soll eine als strategische Bahn erbaute Trans-Sahara-Linie beheben: Auf dieser Bahn würde man, wie Sachverständige berechnen, im Kriegsjahre — aber, wenn nötig auch schon vorher, ohne daß man in Europa davon erfahren könnte — etwa 65 000 Mann schwarzer Truppen in die algerischen Häfen einlieferungsbereit innerhalb fünf Tagen vorschleppen können. Von diesen würden allerdings etwa 15 000 Mann als Besatzung in Algier stehen bleiben müssen. Dafür aber könnte sofort die gesamte eingeborene algerische Infanterie, 25 000 Mann, auf den europäischen Kriegsschauplatz geschickt werden, zusammen also 25 000 und 50 000 = 75 000 Mann. Wenn der französischen Flotte die Herrschaft zur See im westlichen Mittelmeer verbleibt, so könnten diese 75 000 Mann, also etwa zwei gute Armeekorps, am 6. oder 7. Mobilmachungstage schon in Frankreich selbst zur Verwendung kommen.

Das ist der Plan und er ist in Frankreich schon in allen Einzelheiten erörtert worden. Wenn es nicht Franzosen wären, die ihn durchführen müssen, wäre es sogar sehr gut zu nennen. So brauchen wir uns zunächst nicht allzusehr über die schwarzen Teufel zu ängstigen, die man uns auf den Hals heben will. Selbst Optimisten in Frankreich erwarten nicht, daß die Bahn vor 1915 fertig ist und mit der Aufstellung einer auswärts verwendbaren Negertuppe von 65 000 Mann wird es noch länger dauern. Aber auch wenn solche Pläne nur langsam und nur halb ausgeführt werden, so beweist uns das doch, daß unsere Gegner nichts unversucht lassen wollen, um uns im günstigen Augenblick mit möglichst viel Aussicht auf Erfolg an die Gurgel springen zu können und daraus je länger je weniger ein Hehl machen.

Karlsruher Strafhammer.

△ Karlsruhe, 20. Sept. Sitzung der Strafammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Auf Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung lautete die Anklage gegen den 32 Jahr alten Maurer Ludwig Scherrer aus Hagenbach. Der Angeklagte arbeitete bis zum 20. Juni an dem Poineubau dahier bei dem Maurermeister Wohlwend. In jenem Tage trat er bei Wohlwend aus und erhielt, wie das üblich ist, von dem Vorkter einen Zettel, auf dem sein Lohngut haben angegeben war, das ihm noch zuzam. Darnach hatte Scherrer für 20 Arbeitsstunden 11 Mark zu beanspruchen, abzüglich 1 Mark 80 Pfg. für Zehrung und 3 Mark für Vorkschuß. Es war ihm unangenehm, daß er den Vorkschuß zurückbezahlen sollte. Um sich diesen Betrag zu erhalten, fertigte der Angeklagte selbst einen Lohnzettel an, auf dem der Betrag für den Vorkschuß fehlte. Diesen Ausweis legte er dem Buchhalter der Firma Wohlwend vor und bewirkte dadurch, daß ihm 3 Mark mehr ausbezahlt wurden, als er zu beanspruchen hatte. Noch am gleichen Tage, am 29. Juni, verließ er Karlsruhe und begab sich nach Hagenbach,

wo er seinen Vetter Robert Scherrer aufsuchte, den er bat, ihm sein Fahrrad zu leihen, da er nach Maxau fahren wolle, um sich dort Stellung zu suchen. Der Angeklagte erhielt das Rad geliehen und begab sich auch zunächst nach Maxau. Von dort ging aber seine Reise nach Straßburg und dann nach Basel, wo das Rad verkauft wurde. Das Gericht bestrafte den Angeklagten mit 5 Wochen Gefängnis.

Durch Logis- und Darlehensschwindereien fristet der wegen Betrugs mehrfach vorbestrafte Kaufmann Ewald Oskar Georg v. Schalk aus Romm zum großen Teil seinen Lebensunterhalt. Er hat auf diese Weise schon eine große Anzahl von Personen geschädigt und auch heute handelt es sich wiederum um eine Reihe solcher Fälle, in denen Vermieterinnen durch den Angeklagten geschädigt wurden. Unter dem Namen Schenk mietete er sich als Reisender einer Großfirma ein, der die Absicht habe, einige Zeit am Plage zu bleiben. Zufälliger Weise war dem Herrn nach zwei oder drei Tagen das Geld ausgegangen. Er bat deshalb um ein Darlehen in Höhe von 3 bis 5 Mark, da er seine Koffer auf der Bahn abholen müsse, wobei er versicherte, daß er das Geld schon anderen Tages zurückerstatten werde, da er bis dahin eine größere Summe von seiner Firma zugesandt erhalten. Mit den Darlehen in der Tasche verschwand der Angeklagte jeweils, seinen Logisherrn das Nachsehen überlassend. Auf die geschädigte Weise schädigte er in Kassel Ende Oktober 1911 die Frau Bayer um 10 Mark, eine Frau Richter um 8 Mark, am 7. Juni Frau Kanes um 28 Mark und Frau Döring um 12 Mark, sowie am 12. August in Karlsruhe Frau Anblauer um 7 Mark. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Unterzuchungshaft.

Zu jenen dunkeln und zweifelhaften Existenzen, von denen man nie genau weiß, auf welche Weise sie sich ihren Unterhalt verschaffen, zählt der Fuhrmann Johann Schirt aus Moosbrunn. Nur von Zeit zu Zeit, wenn er in der Anklagebank erscheinen muß, erfährt man, daß Diebstahl und Betrug sowie gewerbsmäßiges Glückspiel die trüben Quellen sind, aus denen Schirt seine Mittel sich verschafft. Wegen Diebstahls und Betrugs wurde er schon wiederholt mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft und wegen Glückspiels ergingen gegen ihn ebenfalls zahlreiche Urteile. Auch heute war Schirt wegen Glückspiels und Diebstahls angeklagt. Während des Monats August hielt er sich hier auf. Der Angeklagte verkehrte häufig in Begleitung eines bis jetzt nicht ermittelten Mannes in der Wirtschaft „Kronefels“. Dort spielten sie oft miteinander „Kummelblättchen“, ein plumpes Glückspiel, bei dem es nur auf den Zufall ankommt. Beide verstanden es, junge Leute, meist aus dem Arbeiterstande, zur Teilnahme an dem Spiele zu bewegen, die sie dann nach Möglichkeit ruipen. Ohne Zweifel arbeiteten der Angeklagte und sein Genosse in diesem Einverstandnisse zusammen. Am 15. August fiel ihnen in der genannten Wirtschaft ein junger Mann namens Stelb in die Hände. Diesem nahm Schirt im Spiele 10 Mark ab. Er befaß ihn aber auch, indem er ihm aus seinem, auf dem Tisch liegenden Geldbeutel einen Zwanzigmarkschein entwendete. Als Stelb den Verlust des Geldes entdeckte, schlug er sofort Lärm und verlangte die Rückgabe seines Geldes. Das gab dem Spiegelesellen des Angeklagten Anlaß, sich schleunigst aus dem Staube zu machen. Schirt konnte zurückgehalten werden, bis ein herbeigerufener Schuttmann erschien. Eine von diesem vorgenommene Durchsuchung förderte den Zwanzigmarkschein zu Tage. Schirt wurde daraufhin verhaftet. Heute erhielt er unter Anrechnung von 1 Monat Unterzuchungshaft im Hinblick auf seine Vorstrafen und seine Gemeingefährlichkeit für fremdes Eigentum 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Die Anklage gegen den Goldschmied Josef Pius Wild aus Tiefenbrunn wegen Unterschlagung mußte wegen Ladung weiterer Zeugen vertagt werden.

Eine in dem Hause Ruppertstraße 52 wohnende Frau war nicht wenig erstaunt, als sie am 20. August bei der Rückkehr vom Markte einen fremden Mann in ihrem Wohnzimmer vorfand. Sie war um so überraschter, als sie wußte, daß sie beim Verlassen der Wohnung diese verschlossen hatte. Ein Blick auf den Tisch in ihrem Wohnzimmer ließ sie die Situation sofort klar übersehen. Dort lagen in einer Schachtel verpackt ihre aus der Kommode herausgenommenen Schmucksachen und einige andere Gegenstände, mit denen der Mann sich gerade entfernen wollte. Die Frau merkte, daß sie einen Einbrecher vor sich hatte und schrie laut um Hilfe. Der Unbekannte gab ihr darauf einen Stoß und sprang mit seiner Beute davon. Er wurde alsbald von mehreren Personen, die auf die Hilferufe herbeigeeilt waren, verfolgt und in der Lützenstraße ergriffen. Man übergab ihn dann der Polizei, die feststellte, daß er aus der Wohnung außer den schon genannten Gegenständen auch den Geldbetrag von 60 Mark entwendet hatte. Der Verhaftete war der Schlosser Adolf Mahler aus Basel, ein im In- und Ausland schon wiederholt bestraffter Einbrecher. Er wurde für die hier verübte Tat zu 1 Jahr Zuchthaus, abzüglich 2 Wochen Unterzuchungshaft, und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Mahler war weiter eines Logisbetrugs angeklagt. Da bezüglich dieses Punktes der Anklage die Beweise zu einer Verurteilung nicht ausreichten, erlachte das Gericht auf Freisprechung.

Der Fall, daß ein Angeklagter, der durch schöffengerichtliches Urteil freigesprochen wurde, Berufung gegen diese Entscheidung einlegt, dürfte in der Strafrechtspraxis eine seltene Erscheinung sein. Ein so gearteter Fall beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Die Sache klingt für den ersten Augenblick etwas paradox, sie wird aber verständlich, wenn man erfährt, warum es zu einer Berufung kam. Der hier wohnhafte Schneidermeister Johannes Klein aus Ruit hatte seinerzeit in stark angetrunkenem Zustande zwei Schutzleute beleidigt. Er mußte sich deshalb am 24. Juni vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten. Zu seiner Verteidigung machte er geltend, daß er in betrunkenem Zustande häufig Handlungen begehe, von denen er später nichts mehr wisse. Es fand diese Angabe durch die Beweisaufnahme Bestätigung und ein medizinischer Sachverständiger, der in der schöffengerichtlichen Sitzung gehört wurde, war der Ansicht, es könne möglich sein, daß Klein, der Alkoholiker sei, zur Zeit der Tat nicht voll zurechnungsfähig war. Bei dieser zweifelhaften Beweislage kam das Gericht zu einer Freisprechung. Damit war Klein jedoch nicht zufrieden. Er hatte die Ansicht, daß ein Mensch, den ein Gericht als nicht voll zurechnungsfähig beurteilt, keinerlei Kosten bei gerichtlichen Verfahren zu tragen habe, auch die seines Anwalts nicht. So legte er denn durch seinen Rechtsvertreter Berufung gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis ein mit dem Antrage, die Kosten der Verteidigung der Staatskasse aufzulegen. Die Strafkammer verwarf die Berufung.

Konkurse in Baden.

Willingen. Vermögen der Adolf Klamm Ehefrau, Christina geb. Weiher zum Klosterhof in Niedereschach. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Spignagel hier. Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 8. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr.

Ausstellung Darmstadt Der Mensch August-Okt. 1912

Ausgewählte Gruppen aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 Im Großherzoglichen Residenzschloß

Aufstellung der Herbstneuformationen.

M.p. Berlin, 21. Sept. Die Offizierstellenbesetzung für die Neuformationen, die auf Grund der Annahme der Heeresvorlage am 1. Oktober d. J. errichtet werden, ist durch kaiserliche Kabinettsorder vom 13. September aus dem Mä...

Die neuen Truppenteile werden in voller Stärke aufgestellt. Ihre Bildung beginnt am 1. Oktober. Die Regiments-, Bataillons- und Abteilungscommandeure, die Adjutanten und Zahlmeister treffen bereits am 28. September in den Aufstellungsorten ein. Die Mannschaftstransporte treten den Marsch oder die Eisenbahnfahrt in die neue Garnison am 1. Oktober an. Am 6. Oktober muß die Aufstellung beendet sein, von der dem Kaiser Meldung zu erstatten ist. Bei der Abgabe geschlossener Kompagnien usw. an die neuen Truppenteile sind auszuküpfen die Fähnriche und Fähnführer, die Einjährig-Freiwilligen, die Lazarettkranken, diejenigen Mannschaften, die eine längere Freiheitsstrafe verbüßen oder die sich in gerichtlicher Untersuchung befinden, endlich geborene Elb-Bohrer, die in Truppenteilen außerhalb der Reichslande eingestellt sind, sofern es sich um eine Abgabe an neue Truppenteile handelt, die in den Reichslanden ihren Standort haben.

Die abzugebenden Kompagnien usw. lassen Waffen, Feldgerät, Munition, Schanzzeug zurück; nur die Unteroffiziere behalten die Seitengewehre bis zur Neubewaffung, die durch die Artilleriebesatzungs-Direktionen, die Feldzeugmeisterei und das Kriegsministerium, für die Fahrräder, erfolgt. Die Verleihung von Feldzeichen an die neuen Truppenteile wird am Neujahrstag oder an Kaisers-Geburtstag 1913 in Berlin erfolgen. Ueber die Gebühren der vorläufig auf Schieß- und Truppenübungsplätzen untergebrachten neuen Truppenteile ist bestimmt, daß die zum Beziehen barackendmässiger Unterkunft verpflichteten unverheirateten Offiziere keinen Anspruch auf Wohnungsgeldzuschuß haben. Die Umzugskosten sind für unverheiratete und verheiratete Offiziere, die nicht zum Beziehen von Kasernenwohnungen (Baracken) verpflichtet sind, wahlweise so geregelt, daß u. a. Familienväter ihre Frauen und Kinder vorläufig in dem alten Standort lassen können und erst nach endgültiger Neu-Garnisonierung ihren Umzug auf Staatskosten bewerkstelligen können. Ähnlich sind über die Serwisbezüge und die Mietenschildigungen angemessene Bestimmungen erlassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 21. Sept.

Die Witterungsaussichten sind außerordentlich günstig. Seit gestern steht der gesamte europäische Kontinent unter der Herrschaft eines sehr intensiven barometrischen Maximums, das die Wetterlage beherrscht und überall trockene, heitere und mäßig feuchte Witterung bei lebhaften nordöstlichen Winden hervorruft. Da der hohe Druck von keiner Depression beeinflusst werden wird, kann mit einer längeren Schönwetterperiode gerechnet werden. In Karlsruhe ist der Luftdruck bis gegen 760 mm gestiegen. Infolge der Wärmeausstrahlung waren die beiden letzten Nächte empfindlich kühl. Das Temperaturminimum betrug etwa 3 Grad; tagsüber werden nur 15 Grad im Schatten erreicht, da wechselnde Bewölkung die Sonnenstrahlung beeinträchtigt. In den engen Gebirgstälern des Schwarzwaldes, namentlich aber auf der rauhen Hochfläche der Baar traten in den letzten Nächten bereits scharfe Fröste auf. Die Temperaturen sanken bis 3 Grad unter den Gefrierpunkt. Eigentümlicherweise hat sich im hohen Gebirge die sonst im September häufig auftretende Temperaturumkehr noch nicht eingestellt. Vielmehr melden die Hochstationen sowohl im Schwarzwald, als auch im Alpengebiet in den Morgenstunden Kältegrade. Während jedoch in den Tälern ein Nebelmeer wogt, herrscht in den Bergen schon in der Frühe prachtvolles, sonniges Wetter bei idealer Aussicht, im Hochschwarzwald Alpenfernsicht. Im Alpengebiet ist der Himmel vom Monte Rosa bis zum Säntis vollkommen wolkenlos. Das Gebirge erscheint bis weit herab im Schneegewand. Hochtouristen sind nicht überall gefahrlos, da in den höheren Regionen bereits riesige Schneemengen liegen und vereinzelt a. u. Lawinengefahr besteht. Nach den letzten Meldungen liegen auf dem Säntis 100, auf der Zugspitze 300 Zentimeter Schnee.

Ueber das Karlsruher wird uns noch geschrieben: Endlich sind die Wünsche zahlreicher Bewohner unserer Stadt befriedigt durch die Niederlegung der viel besprochenen Wachthäuser am Karlsruher. Man kann sich jetzt schon ein klares Bild machen von der Größe des daselbst entstehenden freien Platzes, östlich begrenzt durch das seiner Umgebung würdig angepaßte und in edler Architekturgliederung erstellte Wachtgebäude mit seiner Vorhalle, westlich durch den für das kommende Frühjahr projektierten Wohnhaus-Gruppenbau, der sich durch seine vornehme Architektur im Sinne Weinbrenners dem Charakter des Platzes anschließt und ihm den endgültigen Abschluß geben wird. Diese Wohnhaus-Gruppe stellt sich so weit hinter die Bauflucht der Karlstraße, wie das gegenüberliegende Wachtgebäude, so daß von der Kriegstraße aus gesehen das Künstlerhaus mit seinem Rundbau sowohl als auch das Wachsische Anwesen immer noch wirkungsvoll hervortreten. Durch diese Platzveränderung ist jetzt genügende Sicherheit geschaffen für einen völlig freien Trambahnwagen- und Passantendverkehr. Wir zweifeln nicht, daß dieser neue Platz eine weitere Verschönerung unserer Stadt bilden wird.

Wanderausstellung der Schwarzwälder Volkstunft und Kunstindustrie. In der Landesgewerbeshalle in Karlsruhe ist von heute Samstag, 21. September bis 6. Oktober eine Wanderausstellung der Schwarzwälder Volkstunft und der Hausindustrie aufgestellt. Sie gewährt einen Ueberblick über die Tätigkeit und Leistungen der landlichen Kunst, wie sie als Hausarbeit auf dem Schwarzwald produziert wird. Mit wenigen Ausnahmen läßt sich eine Verbesserung, Vertiefung und Verfeinerung des Geschmacks und praktische Geschicklichkeit wahrnehmen. Zahlreich vorhanden sind geschmackvolle Schnitzarbeiten, zu denen u. a. Prof. Hans Thoma und der Vorsteher der Schnitzerschule in Furtwangen, Rector Hauße, Entwürfe geliefert haben. Auch was wir an Goldschmuck sehen, verdient höchste Anerkennung. Es ist dieselbe Technik, wie man sie auf den schmutzigen goldgeklebten Niedern des Trachtenkleides sieht, das auf dem hohen Schwarzwald getragen wird, von welchen einige prächtige Muster in der Ausstellung vorgeführt sind. Die Motive dieser Verzierungen sind auf handtätigen und andere, bei den Damen der Stadt beliebte Artikel übertragen. Durch diese neuartigen Aufgaben will der badische Trachtenverein eine Förderung der etwas darniederliegenden Kunst der Stickerie anstreben, und man hofft, damit den Stickerinnen eine vermehrte Tätigkeit zu verschaffen. Den bestimmenden Einbruch geben die Uhren. Bemerkenswert sind die Gegenstände der Strohschneiderei, ein Zweig der Heimindustrie, der in neue Bahnen gelenkt wurde. Kleinspiel sind die kleinen, mit farbigen Glasperlen besetzten Strohschneiderei. Durch entsprechende Verzierung und Bemalung wurde auch die Spannschneiderei neu belebt. Ebenso haben die einfachen Holzschneiderei an Interesse gewonnen. Weiterhin steht man ganz reizende Formen in Keramik u. a. m. Die Auswahl der Gegenstände und das Arrangement der Ausstellung lag in den Händen des Vorstandes der Filiale des Großh. Landesgewerbeamts Furtwangen, Herrn Architekten Bedere, von dem auch die Entwürfe und Modelle der Arbeiten (mit Ausnahme derjenigen der Schnitzerschule) stammen. Die Wanderausstellung, deren Besuch man nur empfehlen kann, wird hoffentlich die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse auf dem Schwarzwald günstig beeinflussen. Der Besuch der Ausstellung ist unentgeltlich.

Billigeres Bier? In der allgemeinen Teuerung eröffnet ein Teil der Presse den Durstigen die Aussicht, ihren Gaumen mit billigerem Bier nehen zu können. Die Hopferente falle in Deutschland und Oesterreich, wie auch in Amerika so günstig aus, daß ein Abschlag der Hopfen zu erwarten und dadurch auch eine Verbilligung des Bieres möglich sei. Denn die Brauer würden sich gleich für mehrere Jahre mit Hopfen versorgen. Es komme nur noch darauf an, wie sich die Malzpreise stellen. Die Botschaft hört sich wohl!

Vom Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl wurden im Monat August an durchreisende Handwerkersburshen 671 Unterfüßungen verzeichnet.

Kruppelfürsorge. Das ergötliche Lustspiel „die verarmte Hochzeitskiste“ von Elise Krömer-Schäfer, das bei bisher 16 Aufführungen schon recht tüchtige Bausteine für das neue Heidelberger Heim geliefert hat, zieht durch seinen urwüchsigen natürlichen Humor und das stets flattere Zusammenpiel immer noch — wie neulich in Ettlingen — so auch beim diesigen sonst so verwöhnten Publikum. Die muntere Schar der operbereiten Liebhaber-Darsteller und ihre nicht minder anerkannterwünschten Helfer und Helferinnen vor und hinter der Bühne haben sich deshalb entschlossen, am Samstag, Sonntag und Montag den 28., 29. und 30. dieses Monats im kleinen Festballsaal, der dazu von unsrem auch sozial verständnisvollen Stadtrat ganz kostenfrei überlassen wird, nochmals zu spielen, und zwar in besonders gut ausgestatteten Schluß- und Dankaufführungen. Für alle drei Abende haben dabei die lebenswürdige Hofopernsängerin Frau Schüller-Ethofer, deren Schillerinnen Frä. Suje Ettlinger und Frä. Fein Johanna Mayer Hauptdarstellerinnen bei der „Zauberflöte“ sind, ihre eigene bewährte Gesangskunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und mehrere andere musikalische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt. Für Sonntag ist nur noch eine beschränkte Zahl von Plätzen verfügbar, da der Verein Volksbildung allein 500 Karten übernommen hat. (Siehe Inserat.)

Im Kolosseum findet heute, Samstag, abend 8 Uhr Vorstellung statt. Morgen, Sonntag, werden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, gegeben. In allen Vorstellungen wird der mit großem Beifall hier aufgenommene Burleske-Spiel „Die weiße Gefahr“ zur Aufführung gelangen, sowie der ausgezeichnete Varieté-Teil. (Siehe Inserat.)

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including bank names (Frankfurt, Berlin, etc.), interest rates, and exchange rates. Includes sub-sections for 'Berlin (Anfangs-Kurse)' and 'Wien (10 Uhr vorm.)'.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie

Mitteleuropa steht unter der Herrschaft eines weit ausgebreiteten Hochdruckgebietes, das einen Kern über der südl. Nordsee aufweist; das Wetter ist deshalb vorwiegend heiter und in den Morgenstunden sehr kühl. Der hohe Druck wird voraussichtlich längeren Bestand haben; es ist deshalb heiteres, untertag mildes Wetter, stellenweise mit Morgennebeln zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Barometer, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for Sept 20, 21, and 21.11.20.

Höchste Temperatur am 20. September = 13,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,2.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. September früh. Lugano bedeckt 10 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Nizza wolfig 15 Grad, Triest heiter 11 Grad, Florenz wolkenlos 13 Grad, Rom wolkenlos 13 Grad.

Advertisement for Formamint Tabletten. Includes an illustration of a man and a bottle of the medicine. Text: 'Formamint Tabletten vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung'.

Advertisement for Sulima Revue. Includes the brand name 'SULIMA' and 'REVUE' in large stylized letters. Text: 'Feinste 4 Pf. Cigarette'. Also mentions 'Rheinisches Technikum Bingen'.

Large advertisement for Maggi's Spargel-Suppe. Text: 'Neu! MAGGI'S Spargel-Suppe ist wirklich delikant!'. Includes an illustration of a Maggi's soup can.



Geschäftslokal der Fa. H. FEIBELMANN.

Sämtliche Neuheiten in Damenkleider-, Kostüm-, Blusen- und Herren-Anzug-Stoffen

sind in ganz hervorragend großer Auswahl am Lager.

Durch geringe Geschäfts-spesen, die durch den Verkauf in der ersten Etage entstehen, bin ich in der Lage, anerkannt gute Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

H. Feibelmann, Kaiserstr. 175, I. Etage, im Konfektionshause v. Hirt & Sick Nachf.

Zurück: Dr. med. Eduard Schmitt Hirschstr. 73, Ecke Roonstr. Telefon 2274 (15154) Sprechstunden 2-5 Uhr.

Von der Reise zurück: Lina Risting Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege Sprechstunden von 10-12 und 2-5 Uhr. Herrenstrasse 18.

Mit gutem Erfolge behandle Frauenleiden nach Thure Brandt und Naturheilverfahren. Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Langjährige Erfahrungen. Vom Arzt ausgebildet. Kräuterbäder im Hause. Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Pferde-Teppiche kräftig und warm für große Pferde passend per Stück Mk. 1.65 Kaiserstraße 133 1 Treppe hoch 14536 Eingang Kreuzstr., bei der hl. Kirche.



Anna Fuchs vormals A. & B. Fuchs Kaiserstr. 221 Modes Telefon 3044 zeigt den Empfang der letzten Neuheiten an und ladet zur gefl. Besichtigung der Modellhut - Ausstellung ergebenst ein.

Wilh. Keller Kleinkommission Rhodt Rheinpfalz. Empfehle mich zum Einkauf von Wein und Most sowie a. Sektieren. 21

Reelles Heiratsgejud. Ein junger Mann, 29 Jahre, mit festerer Existenz, sucht sich mit einem soliden Mädchen, Witwe nicht ausgeh., etwas Vermögen erwünscht, zu verheiraten. Auf richtige Anträge mit genauer Beschreibung erbitte unter Nr. 332040 an die Exped. der Badischen Presse.

Grundstücke gesucht! Wer ein Stadt- od. Landgrundstück verschwiegen u. günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den Reichs-Central-Markt Berlin NW. 7, Friedrichstr. 138. Reichskostenlos! Stein Agent! Willkommene! !!

Ueber 6350a Zahlungs-schwierigkeiten und deren Hebung. Wichtige Broschüre! Franco in verschiedenem Auswert, gegen Einzahlung von 45 Pf. in Briefmarken. Zu beziehen durch den Verleger: Wüchtershof G. Ladage, Baden-Geroldsau

Heirat. Staatsbeamter, Witwer o. A., 48 J., 4500 Einl., wünscht sich mit geb. netten kräft. kath. im Stocken ererbten Pfl. zu verheiraten. Offerten mit Bild unter 332039 an die Exped. der Bad. Presse.

Ein gut erhaltenes, gebrauchtes Turnerpferd für Turnverein zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe unter Nr. 332149 an die Expedition der Bad. Presse erb.

Unter staatl. Aufsicht stehende Krankens. Unfall- u. Sterbefälle mit ca. 35000 Mitgl. nimmt noch Kauf-, Gernerbetreibende, Hoteliers, Handwerksmeister, Privat- und Staatsbeamte, Kaufleute u. f. w. bis zum 60. Lebensjahre auf. 7 Tage pro Woche Krankengeld. Offerten unter Nr. 331876 an die Expedition der Bad. Presse erb. Vertreter allerorts gesucht. 30.1

Schlafzimmer eine Partie, darunter zurückgesetzte, werden sehr billig verkauft. 332086 Möbelschreiner P. Feederle, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

kompl. Badeeinrichtung (Holz- und Kohlenfeuerung) wegen ungenügender Preiswert zu verkaufen. 15337 Steinstraße 23, 2 Et. l.

Kind Anäblein, a. S., 6 Wochen alt, wird an Kindesstatt abgegeben. Gef. Offerten unter Nr. 331615 an die Exped. der Bad. Presse erb. Kinderwagen, zusammenlegbar, mit geschloss. Dach bill. zu verkf. 332141 Angartenstraße 23, 11.

Bretter. Eine Partie große, breite Stogdielen, kann verkauft wegen Platzmangel der eh. zu 20 Pf. Möbelschreiner P. Feederle, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Weg. Umzug bill. zu verkaufen. 1 Bett, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Schreibtisch und 1 Regulator, 331879 Zoblenstraße 77, 1. Etod. Sehr gut erh. Gehörfassung ein schwarzes Patent für mittelharthen Herrn billig zu verkaufen. 332070 Gartenstraße 18, Stb., 111. Et.

Für Teppichbesitzer. Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pf. pro Elm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. Chem. Waschanstalt Prinz.

Tanz-Institut J. Heppes, Herrenstraße 25. Zu beginnendem Kurse, Saal zur Rose, erbitte baldgefall. Anmeldung. Verlangen Sie Prospekt.

Friedrichsbad inmitten der Stadt Kaiserstr. 136 inmitten der Stadt Winterhalbjahreskarten für die 14308.21 Schwimmhalle zu sehr mässigem Preis. Vom 1. Oktober bis 31. März Erwachsene Mk. 13.-, Kinder Mk. 10.- und Mk. 6.50

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen sehr erfreut an. Regina Noether, geb. Würth Privatdozent Dr. Fritz Noether. Karlsruhe, den 21. September 1912.

Der freie Eintritt ist aufgehoben Für Teppichbesitzer. Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pf. pro Elm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. Chem. Waschanstalt Prinz.

# Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Seiner königl. Hoh. des Großherzogs.  
Am 5. Oktober ds. Jrs., abends 8 1/2 Uhr beginnend, feiert der Militärverein im großen Festhallsaal sein

## 40. Stiftungsfest

mit anschließendem Festball. Wir beehren uns, unsere wertigen Mitglieder mit Familienangehörigen zu dieser Feier mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Die Ausgabe der Eintrittskarten, die unentgeltlich abgegeben werden, ohne die jedoch der Zutritt nicht gestattet ist, erfolgt an folgenden Abenden:

1. Donnerstag, den 26. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, in der Wirtschaft „zur Friedrichstrasse“, Ecke Schützen- und Rippurstrasse.
2. Freitag, den 27. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, in der „Alten Brauerei Kammerer“, Waldhornstrasse.
3. Samstag, den 28. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal „zum Klapphorn“, Amalienstrasse 14a.

Der Vorstand.

**S.C.S. Ski-Club Schwarzwald**  
Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe.

**Einladung**

zu der am Sonntag, den 29. September 1912, 11 Uhr vormittags, auf dem Kurhaus Unterstamm stattfindenden

## ordentlichen Generalversammlung.

### Tagesordnung:

1. Entgegennahme und Erledigung des Jahres- und Rechenschaftsberichts, Entlastung des Rechners.
2. Beschlusfassung über Anträge des Vorstandes.
3. Beschlusfassung über Anträge, welche von einzelnen Mitgliedern schriftlich mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung gestellt werden.
4. Neuwahl des ständigen Ausschusses.
5. Aufstellung des Winterprogramms.

Nach der Versammlung findet im Kurhaus gemeinsames Mittagessen (Gebet zu A. 250) statt.

St. Seil!

Der Vorstand.

**Verichtigung:** In dem heute mittags erschienenen Inserat muß es heißen statt Samstag, den 28. September: Sonntag, den 29. September u. f. w., wie oben.

**Arthur Herbold, Gesangspädagoge**  
Kaiserstrasse Nr. 22, 2. Stock

zeigt den  
**Wiederbeginn des Stimmkurs**  
15:09 ergebnst an. 6.1  
Sprechzeit 11-1 Uhr. Telephon Nr. 1231.

**Brözingen** (Kartoffelwürste mit Kraut, und garantiert naturreinen, süßen Apfel- u. Birnenmost, da von jetzt ab jede Woche frisch gefertigt wird.)  
Hierzu ladet höchst ein  
**K. Lindenmeier, Gasthaus zur Raune.**

**Trikot-Wäsche**  
Hemden Jacken Hosen  
gute Gebrauchsqualitäten finden Sie in reicher Auswahl bei  
**C. W. Keller** 15118  
Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

**Weintrauben,**  
nächste Woche eintreffend, eingekauft in 500.000 kg haltenden Fässern, garantiert rein Natur, Selbster-ladener Südkraut, prima Carignas de Cotes-Auslese, hochfeiner, milder Rotwein ergebend, a 100 kg Nettogewicht bezollt ohne Fabriksteuer franko zu 42 Mark; prima rote Spanier zu 40, Auslese zu 41 und weiße zu 42 Mark bei sofortiger Auftragserteilung. 6835a

**Trauben-Import-Haus**  
**Köhler & Mahler**  
in Seitz i. Gf.

**Wichtig für Möbelkäufer**

Ein bedeutendes Möbelgeschäft in Karlsruhe hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute und Beamte einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen ganz ohne Anzahlung gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben, unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unt. Nr. 14174 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Frachtbriefe** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

## Gelegenheitsangebot in Orientteppichen

Wir haben

### einen großen Posten echter Teppiche

in allen Arten und Größen

herausortiert, die wir

zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen offerieren.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Hotels und Pensionen.

## Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Verlag von J. Hörning in Heidelberg.

Wichtig für die bevorstehenden Landtagsverhandlungen über das Murgwerk! 6807a

**Wirtschaftlichkeit von Wasserkraftzentralen.**  
Material zur Beurteilung der Ausbaufähigkeit der badischen Wasserkraft von  
**Dr. Ing. Adolf Ludin**  
Gr. Bauinspektor in Freiburg i. B.  
Preis M. 1.—

Zu beziehen d. alle Buchhandlungen.

**Ringe** 1.000  
reichhaltiges Lager in allen Preislagen bei  
**Karl Jock, Juwelier,**  
Kaiserstraße 141.

**Kaufe** 31940  
fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wehzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus.  
**Sal. Gutmann, Sähringerstr. 23.**

**Straußfedern**  
Versandhaus  
Spezial  
Liefert wirklich billig und streng reell echt afrik. Strauß-Federn, Pinnenschen, Reiter, Fantasiefedern etc. Erbeten Angabe d. ungel. Preises, Farbe u. sonst. Wünsche, weitgehend. Kollanz. Versand unt. Nachn. Bekannte 30 x Ziel. Nicht konven. wird umgetauscht od. Geld zurück-erstattet. Auswahlsend. bereitw. Eine Straußfed. ist u. bleibt das ein! u. vornehmste, dauerh. u. so das billigste, nie unmodern. Sehr pass. für Geschenke. Wer einmal kaut, bleibt mein Kunde.  
**Louis Magnus, Metz, Parisersho**

**Geld-**  
suchende sollten keinen Verzicht be-zahlen, sondern von mir Offerte ver-langen. Offert. unt. Nr. 220290 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Beamten-Darlehen**  
abgt Selbstgeber ohne Vorbeiz. Erledigt eventl. innerhalb 3 Tagen. Offerten unter Nr. 231820 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**5000—6000 Mark**  
**II. Hypothek**  
auf prima Geschäftshaus, von pünftlichen Jnsschüler gesucht. Offerten unter Nr. 231822 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**12—14000 Mark**  
**II. Hypothek**  
auf prima Geschäftshaus von pünftlich. Jnsschüler und prima Bürgschaft per sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 231824 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**2. Hypothek**  
**10—15000 Mark**  
sotort zu vergeben, nur auf best. Haus. Off. unt. Nr. 231823 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb

## Schweine-Markt Durlach.

Nächster Markt: Dienstag, den 24. September.

Bürgermeisteramt.

## Auto- u. Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 23. September, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage

**Rüppurrerstraße Nr. 20**

gegen bar öffentlich veräußern:

- Ein 8 PS. Automobil, Marke „Prima“, Zweifler mit Vorderräder- und Verdeck, sowie einem abnehmbaren Transportkasten, Batterie und Magnetzündung, Eisenmannagnet, gut erhalten, für Wäder oder Wegetz gut geeignet.
- Eine Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend in 2 Bettstellen, engl. Patenttisch, Schoner, 1 zweit. Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Spiegelkasten, 2 Nachttische mit Rahmen, 2 Stühle und 1 Hand-tuchhänder, 1 Bett mit hohem Kopf, Koff. Koffhaarmatrasse und Daunendeckwerk, 1 dazu pass. Nachttisch, 3 kompl. saubere Betten, 6 Betten mit Kopf und Matrasen, 2 Schifftuere, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Vertiko, 1 Sekretär, 1 Divan, 1 grüne Blühdarmitur, 1 National-Registrierkassette, 1 Wäderschaff, ca. 10 Leinwand, 1 großer Spiegel, 1 Stuhlerwagen, 1 Gasheerd mit Backofen, 1 Stuhenschrank und noch Verchiedenes.

Stebhaber ladet höchst ein

**J. Madlener, Auktionator.**

Die Sachen können Montag von 10 Uhr ab besichtigt werden, das Auto von 2 Uhr ab.

## Trauerkränze

frisch und präpariert, in allen Preislagen stets Vorrat

**Emil Schofer, Spezial-Geschäft für**  
feine Binderei  
Kaiserstrasse 201 (i. H. d. Hofapotheke) Telephon 1914.

## Ein elegantes Heim

— schön, still und warm — gewinnt man durch das Belagen der Zimmer, Veranda, Diele Flure und Treppena mit unseren feingemusterten schalldämmenden und hochelastischen, dabei dauerhaften und sehr wohlfeilen Cocostreifen, Cocostulera und Cocosmatten. Lichte-Preis ab 20 Mk. (schon!) — Reichhaltiger Katalog ums ort Dorstener Teppichfabrik Herbest-Dorstener Nr. 136 (Westf.)

## TAPETEN

Linocusta, leichte Tapeten, billigst bei großer Auswahl. Reste im Preise herabgesetzt.

**Karl Wagner, Karlsruhe, Kriegstraße 16**  
— Telephon Nr. 1518. —

## Teilhaber mit 50—100000 sol. gesucht

zwecks dringend not. Vergrößer. eines kleineren Wertes der Emailier-Gießereibranche, still oder tätig. Kaufmann oder Sachmann ist gleichgültig. Es liegen sofort Aufträge vor, das das Geschäft einer altn. Betriebsfirma eingemeißelt. Der Kauf einer großen, enorm billigen Schmelzwerk ist beabsichtigt. Anfolge der billigen Arbeitskräfte am Werk kann jede Konkurrenz überboten werden. Lage des Geschäftes nicht sehr weit von Strassburg. Nur ernstl. suchende, vorurteilsfreie Herren wollen sich mit mir in Verbindung setzen. 6826a.21

**A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. Telephon 7366.**

## Heirat.

Gebild. Herrn aus erst. Kreisen, sprachgewandt, viel-seitig erfahren, u. routin. Kaufmann, hübsche Erscheinung, Ende der 20er, ist infolge i. reichen Kenntnisse Gelegenheits ge-boten, in eine im besten Gange befindl. Wollunterfabrik mit Kapital, vorläufig nicht unt. 60 Mille, als Teilhaber einzutreten. Dame mit einbr. Vermögen, womögl. musikalisch, auch gebild. Fräulein v. Lande, welche eine halbjähr. harmon. Ehe ein-gegangen möchte, wird gebeten, nur ernstgem. Offerte ver-trauensvoll unt. Nr. 231778 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu senden. Diskretion beiderseits Ehrensache. 231778.2.2

## Jagdverpachtung.

Die Ausübung des auf 1. Febr. 1913 wieder pachfrei werdenden Jagdrechts auf der Gemarkung Osterheim, 625 ha (150 ha Wald- und 475 ha Feldjagd) wird am Montag, den 7. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathaus auf weitere 9 Jahre öffentlich verpachtet. Hierzu werden Stehhaber ein-geladen mit dem Ansuchen, daß als Bieter nur solche Personen ange-lassen werden, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht ob-maltet. Personen, welche als Be-auftragte zur Pachung ein-gelassen werden, haben eine diesbezügliche amtlich beglaubigte Vollmacht im Termin vorzulegen. Der Entwurf des Jagdpachver-trages liegt zur Einsichtnahme auf dem Rathaus auf. 6818a Osterheim, den 18. Sept. 1912.

**Der Gemeinderat.**  
Hermann Weber.

**Patente** etc. erwirken u. verwalten  
Ing. Jaeger, Dr. Bräuer, Berlin SW. 61  
Das Buch: „Wie muss eine Erfind. gratis f.d. Verwertung beschaffen sein.“  
6836a.12.2

**Privat-Beamte,** welche von der Reichsverf. befreit sein möchten, machen sofort Nachversicherung bei großer deutl. Lebensversicherungsgesellschaft. Haupt-Auskunft u. „A. H. eilt“ hauptl. Karlsruhe. 6836a.12.2

**Ueber** 6850a  
**Zahlungschwierigkeiten** und deren Hebung.  
**Wichtige Broschüre!** Pronto in beschaffenem Kupfer, gegen Einlieferung von 45 Pf. in Briefmarken. Zu beziehen durch den Verfasser: Buchrevisor **E. Ladage, Baden-Gersheim**

**Kleines Weingut**  
mit Wohn- u. Wirtschaftshaus, Garten, 8 Morgen Weinberge, 4 Morgen Ackerland, geschlossenes Anwesen, in der Nähe von Rastatt ist wegen halber im diesjährigen Herbst unt. günst. Bed. zu verfaul. Offerten unter Nr. 231846 an die Expedition der „Bad. Presse“

**Zu verkaufen in Baden-Baden ein Haus**  
mit Schlossereibetrieb nicht Grundbesitz, wegen anderem Unternehmen, um den billigen Preis von 25.000 Mk., Anzahlung 4 bis 5000 Mk.  
Näheres durch **Julius Nöder, Baden-Baden, Langestraße 83, Telephon 848.** 231848.2.1

## Schöne Baupläne

in guter Lage, sehr preiswert zu verkaufen, Baugeld sowie 1. u. 2. Hypothek wird zugesichert.

Näheres durch **M. Busan, Rüppurrerstr. 20, Tel. 823, 231855**

## Warmwasser-Gasautomat.

für Badezimmer, Werge etc., nur längere Zeit in Betrieb gewesen, sowie ein Boiler für Beheizung durch Gedächtnis, ist im Aufzuge zu verkaufen. 10096.

**Emil Schmidt u. Conf.,**  
Ingenieur, Gebelfstr. 3.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

R. Karlsruhe, 21. Sept. Von geschätzter Seite wird uns ge-

In der Sitzung vom 4. September haben die bayerischen Reichs-

Die Klassenlotterie wird noch vielfach wie jede andere Lotterie

Am die Frage zu beantworten, darf die besondere Art der Klassen-

Nun kann freilich jemand, um seine Gewand nicht auf eine so

Weiter drängt sich die Frage auf, ob mit dem Bezug eines Klassen-

Der Künftler, Architekt, Gelehrte wendet Zeit und Mühe, unter

Sollte dem Loskäufer nicht einmal ein Gewinn zufließen, wo doch

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Unter. Nachdr. verb.) IX. S. u. H. Chemnitz, 20. Sept.

August Bebel war heute vormittag nicht zu der Sitzung erschie-

Aus der Nachmittagsitzung ist vor allem die Debatte über die

erwähnenswert.

Pannusch eröffnete den Reigen. Das Referat drehte sich zu-

Weiter wird die Vorsitzlagsliste für den Parteivorstand erteilt.

In der Diskussion über die Parteifeier wurde von verschiedenen

H. J. (Leipzig): „Wenn man formale Bestimmungen gegen

Heise (Hamburg): „Die strikte Durchführung der Parteifeier

Robert Schmidt (Berlin): „Ich habe nicht die Vollmacht,

und hier streiten wir uns darum, ob die Gewerkschaftsangehörigen

Ueber den Antrag auf Aufhebung des Nürnberger Beschlusses

Baron (Brandenburg) meint, unter großem Hallo, es sei das

Abgeordneter Koste schlägt vor, darüber abzustimmen, ob die

Handel und Verkehr.

\* Durlach, 21. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren

— Berlin, 21. Sept. Wöchentliches Saatensstandsbericht der Preis-

Vom deutschen Tabakbau. Karlsruhe, 21. September. In den früheren

Kürzell (A. Vahr), 21. Sept. Die Tabakpflanzung im Ried

Engros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Unionbrauerei A. G. Karlsruhe 36. Telefon 264. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

Karlsruhe, 20. Sept. Die Berichtswochen trug im allgemeinen

Im Vergleich zur Vorwoche haben Gelsenkirchener 5 1/2% gewon-

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208.

Hunyadi János (Saxchner's Bitterquelle). Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufrängen und verlangen Sie das ECHE.

Geschäftliche Mitteilungen. In teurer Zeit! Hohe Preise aller Lebensmittel und vieler Dinge

Nr. 64 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

### Großherzogl. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Winter-Semester 1912/13 beginnt am Montag, den 4. November 1912, morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung und Einweisung der Schüler.

Alle Anmeldungen sind, bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich bis längstens 2. Oktober 1912 an die Direktion zu richten. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der hochbautechnischen, bautechnischen, maschinenbautechnischen und elektrotechnischen Abteilung ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr, der Nachweis über Abolvierung der V. Klasse einer Mittelschule oder einer dreiklassigen Gewerkschule und eine zweijährige praktische Tätigkeit nötig. Ausnahmeweise werden auch tüchtige Schüler einer gewerblichen Fortbildungsschule zugelassen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Gewerbetreuer-Abteilung sind das zurückgelegte 17. Lebensjahr, eine mindestens dreimonatliche praktische Tätigkeit in einem größeren Geschäft und außerdem entweder die erfolgte Aufnahme unter die Volksschulmatrikel oder die bedingungslose Reife für die 8. Klasse einer Mittelschule anverlangt.

Alles Nähere ist aus dem Programm der Anstalt ersichtlich, welches das Sekretariat der Anstalt an Neuzutretende, ebenso wie die Aufnahmeformulare für alle Aufnahmefachende, unentgeltlich verabfolgt. Karlsruhe, im August 1912. 12920

**Höhere Handelsschule Calw** in würt. Schwarzwald.

**Pensionat.**

**Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.**

**Sechsmontatliche Fachkurse.**

**Akademischer, Prakt. Übungskontor.**

**Sechsklassige Realschule, Vorbereit. für das Einj.-Examen.**

**Ausländerkurs. - Neuerbaute Waldschule.**

Gegründet 1876. - Bitte genaue Adresse. 1897a

Prospekte durch Direktor **Weber**.

Neuaufnahme 9. Oktober 1912.

### Detektiv-Institut J. Schaller,

gibt diskrete und gewissenhafte Auskünfte über Ruf, Charakter und Vermögen. Erhebungen in Ehecheidungs- und Alimentationsfällen; Heberwahrungen etc. 280886

**W. Reinert**

Karlsruhe, Kaiserstr. 126

(bitte, genau auf Hausnummer achten.)

**Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben**

in künstlerischer Ausführung unter Garantie.

Schönste Behandlung nervöser u. ängstlicher Patienten.



**Syndikalfreie Kohlenhandlung**

**Karl Ries, Inh. M. Ries**

Fernspr. 2363 - Kontor: nur Karlstraße 20 empfiehlt alle Sorten

**Kohlen, Koks, Brikets u. Holz**

in meiner bekannt guten Qualität und billigsten Preisen. (Man verlange Preisliste)

**Geopold Kölsch**

Karlsruhe, Kaiserstr. 211

- Stammhaus gegründet 1844. -

**Trikot-Unterzeuge**

hervorragende Qualitäten

Billige Preise

**Professor Dr. Jägers Normal-Wäsche**

Allein-Verkauf für Karlsruhe

der Firma Wilhelm Benger-Söhne, Stuttgart.

**Schnürstiefel! Reklameangebot!**

2 Paar nur 10 Mk.

Schön Einföhrung meines vorzüglichen Damen- u. Herren-Schnürstiefels, Oberleder, hochelegante, moderne Fällung, samt Abbildung, Damenstiefel mit Kaffapp, Herere ich reifenhalber 2 Paar zusammen für nur 10 Mk. 1 Paar 7.50 Mk. Ich verleihe dieselben ganz nach Wahl, Herren- oder Damenstiefel, in jeder gewünschten Gr. oder jedes Feinmeternmaß, Versand nach Baden, oder Vorleistung des Betrages. Falls nicht preisentsprechend, nehme bereitwilligst zurück, Umtausch gestattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen.

**Schuhwaren - Versandhaus N. Linschütz,**

Berlin N. O. Hamburgerstr. 32. Abt. 385.



**Tanzstunde.**

Zu den beginnenden Kursen u. Einzel-Unterricht werden gefl. Anmeldungen erbeten

**I. Privat-Tanzlehr-Institut**

**Großkopf**

Mitglied der G. D. T.

**Herrenstr. 33.**

**Italienisch**

Grammatik u. Konversation erteilt Signora Pinazzi, nach bew. Methode. 331302

Douglasstr. 28, part.

Moderne

**Einrahmungen**

von Bildern etc. 13776\*

**Eigenes Leistenlager.**

**Ernst Schüler,**

Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

**750 Duzend Leintücher ohne Naht,**

garantiert reinleinen, weiß, jeden Monat von der militärischen Dienstleistung übrig geblieben, verlaufe zum Erzeugungspreis.

150 cm breit, 255 cm lang.

1 Stück 2 Mk. 40 Pfg.

Steinste Abnahme 1/2 Duzend franco gegen Nachnahme. 380840

**General-Handweber**

**Ant. Marsik, Gießhübel**

bei Neutadt a. d. Rottau (Rohmen).

**Nur mit Rotband**



**Luhns**

wäscht am besten

**Hafer**

garantiert alte Ware!

billigt bei 14971.22

**N. J. Homburger**

Karlsruhe.

**Ideale Büste**

schöne, volle Körperform durch Massage

"Grazioli" Durehaus ungeschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantierteschein.

Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. z. Kur erforderl. 5 M. Porto extra. Diskr. Versand. Apoth. R. Müller, Berlin 359. Frankfurter Allee 130 0506a

**Wer leidet?**

**Bei Verstopfung, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Blutandrang, Herzklopfen gebrauche man**

**Carmel-Blutreinigungsbüchtee**

(aus Sennebogen bereitet) Preis 50 Pf. Gegen Rheuma, Hexenschuss, Kreuz-, Kopf-, Hals- u. Zahnschmerz hilft Carmel-Flasche Mk. 0.50 und 1.00. Zu haben bei

**Rudolf W. Lang, Drogerie,**

Kaiserstrasse 69. 4083a

**Spritzfässer,**

zarte, eichene, zirka 600 Liter

gebaut, aber gut erhalten, sowie neu, hat über billige abzugeben;

**Gesellschaft vorm. G. Sinner,**

Karlsruhe - Grünwinkel (Baden).

**Zahlungsunvermögen**

und deren Hebung.

**Wichtige Prospekt!** Franco in verschlossener Hülle, gegen Entsendung von 45 Pf. in Briefmarken. Zu beziehen durch den Verleger: Buchverlag G. Ladage, Baden-Veroldau

**Stenographie.**

Dienstag, den 1. Oktober, beginnen wir mit einem

**Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Zären mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80-100 Siben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben (30 ertell. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

— Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. —

zur Ausbildung als **Buchhalterin, Stenotypistin, Kontoristin, Sekretärin** etc.

**Damenkurse** zur Ausbildung für die gesamte Kontopraxis, als **Buchhalterin und Kontoristen, Stenotypisten** etc.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtfreiermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und **Prospekt** bereitwillig durch die 12957

**Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“,**

Tel. 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

**Probieren rasieren, ohne studieren, nur zwei Minuten und der Bart ist ab**

mit unserem neuen

**Sicherheits-Rasier-Apparat „AMATO“**

(Gesetzl. geschützt)

mit 6 zweischneidig, Stahlklingen (12 Schneiden), glashart und dünn, haarscharf, tadellos schneidend, passend für schwachen und starken Bart. 4907a

Bequemer, praktischer und billiger Apparat, sieht den teuren Apparaten an Schneidfähigkeit nicht nach und macht sich in kurzer Zeit bezahlt.

**Auch ganz Ungeübte**

können sich ohne Vorübung schnell und gefahrlos rasieren, da durch die Schutzvorrichtung jede Verletzung ausgeschlossen ist.

Nr. 189 Mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

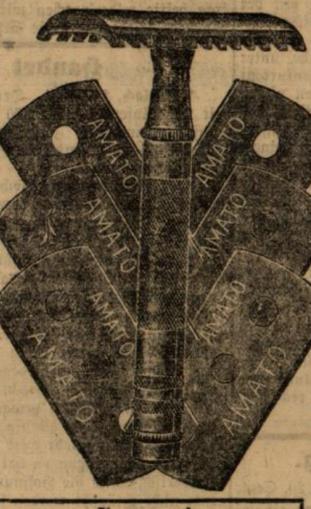
Preis kompl. nur **Mk. 2.25** franko.

Ersatz-Klingen dazu per Stück 25 Pfg.

Schärfen abgenutzter Klingen pro Stück 10 Pfg. Grosse Auswahl von Rasiermessern und Rasierapparaten in jeder Preislage: alle Rasierutensilien, wie Nöpfe, Pinsel, Streichriemen, Seifen, Abzehrsteine etc. Rasiermesser Nr. 200 Mk. 1.50, in prima Qualität. Nr. 220 kompl. Rasiergarnitur in Holzkästchen Mk. 3.00. Nr. 264 1/2 Haarschneidemaschine Mk. 3.30.

**Garantieschein** Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück.

**AMATO**



**Versand** unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrags.

**Gebrüder Rauh Gräfrath**

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges. - Versand direkt an Private.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Marke „BRILLANT“ Solinger Stahlwaren

**Umsonst und portofrei** versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 18 Jahre u. nicht an Hausierer, unsern grossen, illustrierten

**Pracht-Katalog** welcher ca. 10.000 Gegenstände aller Warengruppen in grösster Auswahl enthält.

Hunderttausende Kunden. - Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.

Bei **Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.**

**Gebrüder Rauh Gräfrath**

bei Solingen.

BRILLANT

FABRIK-MARKE

**? Liebesheirat ?**

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verflüßende Erfolge erzielen. Sie kommen, - jehen, - liegen. Ihnen zu überleben ist unmöglich, ob man will oder nicht, man muß solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betroffenen weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schonen und klugen Menschen der oder die Geliebte abspernt gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minderbegabt ist. Diese fonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Ecelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich jede Person aneignen, daß also jeder Herr die Juncigung einer jeden Dame und jede Dame die Juncigung eines jeden Herrn erlangen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Bude genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und zwingt die geliebte Person zur Juncigung. Der Titel des Budes lautet: „Das Geheimnis der verflüßlichen Unwiderstehlichkeit.“ Zu beziehen ist es direkt in geschlossener Hülle gegen Voreinsendung von Mk. 2.20 oder unter Nachnahme (20 Bfg. teurer) vom Verlag

**Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz Nr. 635a.**

**Wünschen Sie den Berechtigungsschein für das Einjährige**

rasch und mit sicherem Erfolge zu erlangen, so wenden Sie sich an das **Institut Minerva, Heilbronn a. N. 5842a.8.7**

Eintritt: Anfang Oktober.

Prospekte durch **Dir. Kuck.**

**Chauffeur-Schule MAINZ**

Altestes Institut!

Prosp. Stellenvermittlung frei!

**Wer 3 1/2 % oder 4 % Wertpapiere**

zur Vermeidung von Coursverflüssen in solche Rentenhäuser mit 6% laez Verzinsung tauschen will, verlange Vorschläge.

Scherten unter Nr. 331895 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Schlafzimmer-Einrichtung,** neu, eichen, mit Zutatien, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Toilettepiegel, 1 zweiflügeliger Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchhänger um den billigen Preis von 300.- Mk. 15139

Möbelhaus Waldstr. 22.

**Damenschürzen**

**Kinderschürzen**

finden Sie in grösster Auswahl und billigsten Preisen bei 15119

**C. W. Keller**

Rabattmarken. Ludwigsplatz Ecke Waldstrasse.

Neue wichtige Stellenbesetzung in der deutschen Generalität.

Bekanntlich werden die bisher bestehenden Armeekorpsformationen des deutschen Heeres am 1. Oktober um zwei neue Armeekorps, das 20. und 21. vergrößert. Diese Vergrößerung macht eine ganze Reihe von Personalveränderungen in der Armee notwendig. Ein Generalinspektor, zwei kommandierende Generale und eine Anzahl von Divisions- und Brigade-Kommandeuren sind bereits ernannt worden. Unser heutiges Tableau zeigt die wichtigsten der neuen Männer.



General von Eichhorn, Kommando 2. Armeekorps. General von Bülow, Kommando 3. Armeekorps.



General von Lochow, Kommando 1. Armeekorps. General Scholtz, Kommando 1. Armeekorps. General von Below, Kommando 1. Armeekorps.

Zum Generalinspektor der neu gebildeten 7. Armeekorps, welcher die beiden neuen Korps unterstellt sind, ist der bisherige kommandierende General des 18. Armeekorps in Straßburg a. M., General der Infanterie von Eichhorn, ernannt worden. General von Eichhorn steht gegenwärtig im 65. Lebensjahre, er wurde am 13. Februar 1848 in Breslau als Sohn eines Regierungspräsidenten a. D. geboren. Er trat 1866 in das 2. Garde-Regiment zu Fuß ein, machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit und war dann eine Reihe von Jahren im Generalstabsdienst tätig. 1904 zum kommandierenden General ernannt, befehligte er seit dieser Zeit das 18. Armeekorps und ist seit 1. Dezember 1905 Kommandierender General des neuen Armeekorps in Altona.

General der Artillerie, welcher bisher die 21. Division befehligte, General Scholtz, welcher seinen gegenwärtigen Rang seit dem Kaiserjubiläum befehligte, ist am 24. März 1851 in Hensburg geboren. Er trat am 19. August 1870 als Leutnant in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9 ein, war später in das 1. Armeekorps abkommandiert. 1908 Generalleutnant und Kommandeur der 21. Division. Das neue 21. Armeekorps in Saarbrücken befehligte der bisherige Kommandeur der 1. Garde-Division, General der Infanterie, General von Below, entkam am 23. September 1853 in Danzig geboren, wo sein Vater Brigadeführer war. Fritz 3. Armeekorps befehligte er.

Reinen und listigen Gehärden, fährt seinen Karren heran. Der Schwamisch nimmt sich eine Melone, die er nicht begibt, und die Gasse laufen Zuckerröhren, Gurken und flaches Brot. Am Rücken schleppt er stämmiger Kett in einem Ziegenfell Koffer her, bei, das er für wenige Millimes in die Tasche des Wirtes schiebt. Es ist eine vollkommene Dohle, auf die die Sonne brennt, die den Stein der engen Straße erhitzt und all' ihren Dreck in Gestalt verandert. Ein alter Mann schleicht um die Ecke und verschwindet in der Wölfe, vor der er seine Schläppen stehen läßt. Der Mann mit dem Grünzeugstarr hat eine Schale Kaffee getauft und bietet seinen Kaffee aus. Wölfe gibt es Getreide und wäsende Gutfurten. Ein Kett von Beduine, der an einer Fingerring schmauchte, hatte gerühete Grünzeugstarr genommen und wollte sie nicht lassen. Nicht noch einmal sah, wie er lachte. Das ganze Kaffeehaus betätigte sich an dem Streite, nur der Schwamisch rührte sich in seiner Ecke nicht. Er war es gewohnt, jeder Rücksicht wegen Arme reden zu leben und toben Beduine warte zu hören. Der Händler und der Beduine schauerten das ihre beim Warte des Kaffeehauses und einer lagte es pfandend

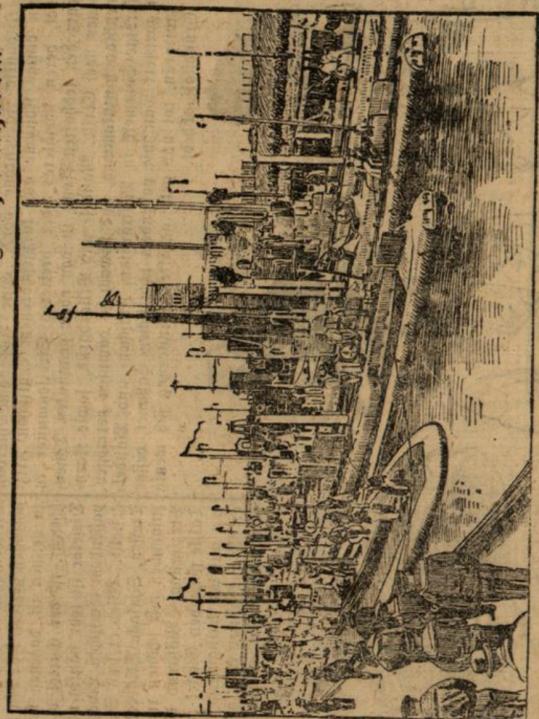
Zufit.

Von Hanns Witsch.

In der Sharia el Sefhoun zu Kairo, die sehr schmiegig unter einem Vorhang, das an ein Haus geklebt ist, braut ein Araber Kaffee und verkauft Götter und Wirtse. Man hat mal kommt ein Wirtse, der von einem mickrigen Müllentenshaft begleitet ist, und bessere Kleidung trägt, als die Götter, und singt mit monotoner Stimme, gleichgültig und tolle seine Lieber. Aus kleinen Schalen schürfen die Araber ihren Mokka, nehmen vom Wirtse eine Pfeife, woht auch ein Kaffee, in der ein geschmuggeltes Stückchen Schokolade glimmt, und hören den Melodie, indem sie die schäntlichen Körper dazu wiegen und grimmige Worte flüster, so oft in den Hals liebert das Wort „Inqilab“ oder „Gomer“, aufsteht. Nichts hört diese „Nredonia“, auch der Schwamisch (Wachmann) nicht, der nebenan an der Ecke der Kaffeehaus (Wachmann) steht und Zigaretten raucht. Der Stänger geht seiner Wege, belohnt von Wirt und Götter, und ein Grünzeugstarr, halbbetelbetel, mit mageren

vollständigen Garnitur. Abb. 3 gibt einen Beweis hieron! bellerbet dunkelgrüner Sammet den Kopf, gefaltete mandelgrüne Seide den Hand. Die Garnitur unternimmt ein Kphantastisch aus Frauenfedern. Bemerkenswert erscheint auch die drei bis vier übereinanderstehende Kaffee-Sammet eingefärbt. Hand, ein dichtes Tüllgefäßel den Kopf; ein grau abgefärbter, kurzer, quaderartiger Federfuß vervollständigt die Ausstattung. Abb. 1 veranschaulicht eine Velvet-Loque mit Straußfedern. Abb. 2 bringt einen mittlere großen runden Hut mit Velvettfütterung in Schwarz-weiß mit Federbüschel. Abb. 4 zeigt eine Velvet-Loque mit Straußfedern.

Unsere Unterseebootsflotte in Wilhelmshaven.



Die Unterseeboote sind die jüngsten Waffen unserer Marine. Sie sind heute noch für den Krieg mit einem Schimmer des Geheimnisvollen umgeben, viele Leute denken bei ihrem Anblick an die romantischen Erzählungen von Jules Verne. Die modernen Unterseeboote haben aber mit irgendwelcher Romantik nichts zu tun, sie dienen zur Verteidigung unserer Küsten und sind dementsprechend eingerichtet und konstruiert. Die deutsche Marine ist indessen bar später als die übrigen Meeresmächten zur Einführung der Unterseeboote übergegangen, deren Wert man wohl zu schätzen wußte. Heute liegt die Unterseebootsflotte unserer Marine auf derselben Höhe wie diejenige der anderen Flotten. Man hat es bei uns nur nicht für nötig gehalten, viel von ihr zu sprechen, dafür wurde aber im Stillen um so intensiver gearbeitet. Der Verbrauch der Unterseeboote erfordert eine ausgesprochene Übung, denn nirgends mehr als hier gibt der Grundbesatz; „Wohin geht über Studieren.“ Dennoch haben wir glücklicherweise nur wenig Unglücksfälle zu verzeichnen.

Emanuel Schikaneder

Ist vor hundert Jahren, am 21. September 1812, gestorben. Der rührige Theatermann besitzt als Textdichter der „Zauberflöte“ für unsere Musik- und Theatergeschichte große Bedeutung. Emanuel Schikaneder wurde 1751 zu Regensburg geboren. Er



Emanuel Schikaneder.

1798 als beliebter Komiker durch die Städte Oesterreichs, bis er in Prag Theaterdirektor wurde. Später gründete er in Wien das „Theater an der Wien“, das als bestes Operntheater noch immer besteht. Schikaneder war einer der fruchtbarsten Librettisten seiner Zeit und hat den Text zu vielen Opern und Singspielen verfaßt, die meistens längst vergessen sind. Schikaneder war ein Freund Mozarts, und um dem schicksalhaften Theaterdirektor, der in Schulden geraten war, aus der Klemme zu helfen, vertonte Mozart das Libretto der „Zauberflöte“. Das herrliche Werk machte dem Komponisten allerdings mehr Ehre als dem Librettisten, schließt aber auch Schikaneders Namen auf immer vor Vergessenheit.

Egypten Abdul Hamid 70 Jahre alt.

In seinem Exil, der Villa Matini in Gatoniti, vollendet am 22. d. M. der entthronte Herrscher der Glänzigen, Abdul Hamid, seinen 70. Geburtstag.



Abdul Hamid

Ein unruhiges Leben liegt hinter dem greisen Exilanten, dem das ruhige Leben in seinem goldenen Gefängnis durchaus nicht behagt, und der, wie die Jungfrauen behaupten, noch immer auf eine Wiedererlösung seiner Macht hofft. Abdul Hamid-Chan wurde als Sohn des Großkustans Großkustan Murad V. am 31. August 1878 auf den Thron und wurde durch die jungtürkische Bewegung am 27. April 1909 seines Thrones entsetzt, den sein Bruder unter dem Namen Muhammed V. bestieg.

Käselecke.

Sch ging mit 9 wachhaftig heute aus. Und blieb zur selben Zeit mit n zu Haus.

Welche Aufmerksamkeit ist zwischen einem Jagohand und Hammer?

Kruppen: Man tele zuerst den Buchstaben der letzten, dann die der ersten, darauf die der vorletzten, der zweiten Spalte usw.

Alle Wäffer laufen ins Meer. — Scharade: Ohrenigen. Hermine Erb in Durian, Julius Graf in Kuppenheim.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Serjos. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

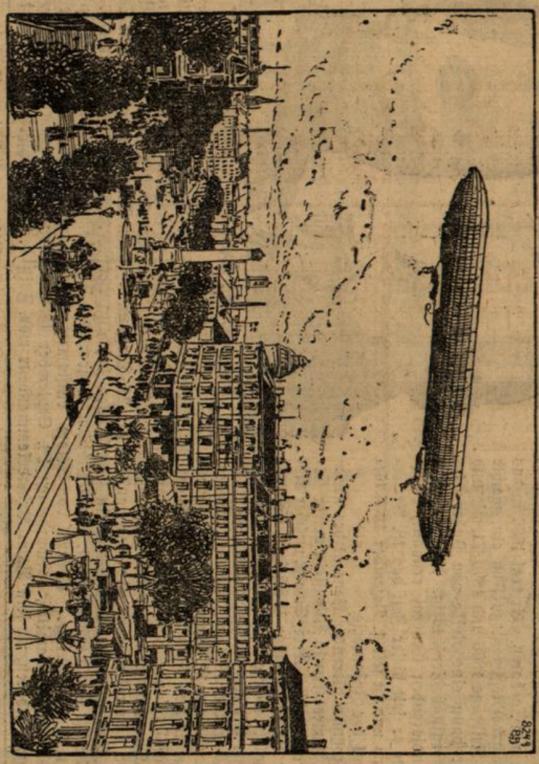
dem anderen, daß er ein größerer Dumm sei, wie bei kumpfigen Berber.

Bis dem Beduinen, der übrigens gelassen hatte und nichts saßen wollte oder konnte, die Geburt ausging. Er sprach auf den Schächer los und mit kalter Hand rief er ihm den Zarten vom Kopfe, jedoch die glatte Kette schädel in der Sonne glänzte. Das war die tolle Zeltbildung; einem Moselem tut man das nicht. Und wie eine Kasse sprach der Gefährte an dem großen Beduinen in die Höhe, welcher sich an seinem rechten Arm und fuhr ihm mit beiden Händen ins Gesicht. — Man rief sie fort und von einander. Von den Neben Sitten und der Hand der Moselem brühte der Zart des Kampfes; es war ein schmerzhaftes, unerschütterliches Durcheinander schreiender Stimmen, die in heiseren Tönen die Welt einschrien.

Man aber waren die zwei auseinander, als der Glattschöpfer ben anderen wieder ansporn. Er tat das aber ungeschickt und getret mit dem Schädel in die harte Moselemische Beduinen, der ihn dann selbst und nun mit der höchsten Meiden bearbeitete.

Der Kleine schrie wie am Spieße nach dem Schwanz. Umsonst, der tat, als säße er nicht, obwohl ihn die ganze Prägung hochlich bestrafte. Der Beduine hatte die Temperamen ten und verhaute den armen Feil mit einer Gerüstigkeit, die wogte tat. Schließlich begann der Kleine zu kichern an und als der andere nicht mehr konnte, fiel er zu Boden, seinen Turban zu lügen.

**Das Zepelin-Luftschiff „Gaufr“ über Kopenhagen.**



Im glänzenden Kluge hat bes Grafen Zepelin jungles Luftschiff „Gaufr“ die lange Kette von Hamburg nach Kopenhagen und zurück ohne Zwischenfälle zurückgelegt. Wie zu erwarten, war, nurden dem großen Geruch und keinen Mitarbeiter in der hiesigen Hauptstadt nicht einbehaltenen Dantonen gutteil.

Das Luftschiff trat um 1/11 Uhr vormittags über Kopenhagen ein, an der vorderen Gondel hatte das Luftschiff die benötigte Menge und an der rückwärtigen die benötigte. An langamer Fahrt fuhr das Luftschiff in etwa 200 Meter Höhe zum Flugplatz. Es fuhrte darauf eine Rundfahrt über der Stadt aus, wobei es nicht auf dem auf der Kopenhagener Seebe liegenden englischen Kreuzerjagdbooter vorbeifuhr. Das Luftschiff überflog die Lange-Grinde und dann in langer Fahrt die See. Die Seelandschaft wurde aufwärts. Bei Klampenborg kehrte es um und beschrieb einen tiefen Bogen um die Stadt, um die Höhe über Kopenhagen, das Luftschiff postiert gerade die besterros-Platzge.

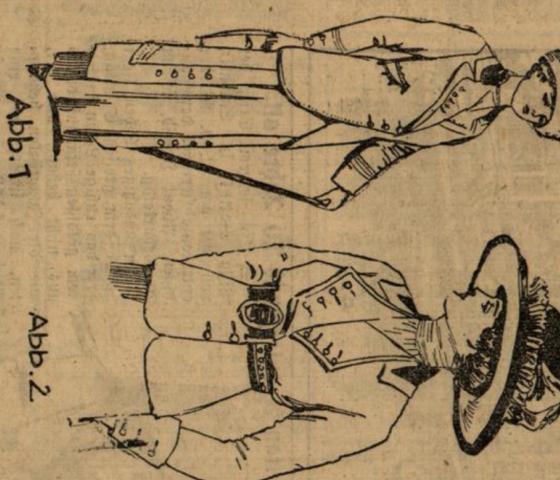
**In Zepelins Kopenhagener-Fahrt.**

Sobald Luft, wie wird hier beim zu Maie, Herr Zetter über dem Kanal, als du vernachlässigt, mit tubalem Blute, Zepelin nach Dänemark fuhr. Und über Englands Schiffen trugte Ein deutliches Luftschiff bei Grot, Das sah ein wenig deutlich schwebte zu beider Veronantiff Spott.

Du siehst, der Graf ist schwebend worden, Der Schmaße ist so sehr vorwärts, Daß er bis an des Schubes Schoben Mit seiner tüchten „Sankt“ reißt. Der Luftschiff fähndigt alle Meiden, Ein Meidenreißer wie er ist.

Einige von ihnen erschienen sogar mit Molkenbohnen in abwechselnden Tönen wie Sogammisberrot, Graegrün und Feingelblau, deren sich goldgelbes Land jagte. Man weißt, daß eine solche Farbepaare nur die allerhöchste Maßzahl der selbst materialig werten. Als neue Molkenbohnen sind Gallia, Zorochine, Menthe und Wörte zu nennen. Dem Kaiser etwas ein Nebenbuhler in einem aus Molke und Gelbe gemischten Stoffe, der mit hoher Schmelzbarkeit die effektvolle Changanz-Ärztliche des erfahren vereint.

Im herbstlichen Strahlen der herrlichen im allgemeinen ruhige, dunkle Fortsetzung vor. Eine Mischung hiervon machen einige Kostime aus traggedrehten englischen Flissammel, deren schmaleres oder breiteres Streifenmuster in Schwarz den lebhaften Gold in den oben genannten Tönen, zu denen noch Gelbe, Blau, und Silbergrün, sowie Gornbrunnenbau hinzukommen, nur schwarz zu bempfen vorzuziehen. Einfarbige Sammete in Weißtrotz, Graublen- und Schwarze grün garniert man mit passenden identischen Sammet, dessen sehr mannigfaltig, rot und gelb gefaltete Mäntelung sich wenig vom Grundstoff abhebt.



Für das praktische alltagliche Kostüm kommen allein die hausehaften englischen und im englischen Geschmack gehaltenen Gewebe, wie Wollgewebe (Wollgewebe), Seide, Baumwollgewebe und Gewebe in Betracht. Sie sind alle rund und langarmig, die beiden ersten meistens meliert bisteren Farbstellungen. Unter den Gewebes dominieren Marinschiffbau und Stramm, für ein neues in den verschiedenen Glanzes vorzügliches sammetartiges Tuch Schwarz, Kelters sowie Gewebe sind in polieren ben schmalen Streifen und kleinen Carracumfaltungen vorzuziehen, die man heute mehr zur Ausstattung als zu ganzen Kostümen anwendet. Dagegen werden gestreifte oder farretierte Stücke zu passenden einfarbigen Jacketts, denen man übertrieben stimmende Garnituren gibt, viel getragen werden. Es ist dies auch eine gute Gelegenheit zur Vermeidung eines alleren Jacketts, dessen Stoff nicht mehr gut ist.

Ob nun ein lebhaftes oder ein bisteres Material gewählt wird, die Grundformen des Schneidertisches bleiben die gleichen. Sommer noch eisigsteit der Winterrock fährt die ohne Gattenmantel schlicht niederfallend, doch muß die Kette so eingetieft werden, daß der Gang nicht behindert ist und nitteingangs eine Körperform ungenügend hervortritt. Im ihm das hundertartige zu nehmen, bezieht man ihn mit Meiden und Vornenreißer und mittiert bierdurch Zünftas und Doppeltöde.

hohes Kamm. So zeigt die Vorlage zu Abbildung 1 den in etwas verzierter Teilentente dem Mittelteil des schmalen Sammet verarbeiteten Gürtel auf dem Vorderteil in schmalen, aber weissen Zuckertagen, dem wiederum die Armreife auf dem Rücken. Die an sich so einfache Ausstattung gibt den aus grauem, fein sammetartigem Sammet gefertigten Kollim ein sehr distinguiertes Aussehen. Ein anderes Modell zeigt den Gürtel — wie eine ständepumpe wirkend — bereits unter den mit kleinen angeordneten Spalten übertriebenen Seiten teilen verfahren. Ein dritter Jackett wiederum zeigt einen hohen mit abgerundetem Schöß — out away — und einseitigen Meidenreißer, über die allein der in die Stadt tretende Sammet gürtel griff.

Abb. 2 veranschaulicht das kurze jugendliche Maillenstück, das sich unter dem fast ungeschlossenen Gürtel aus Gats und sammetigen Leder leicht blutig haucht. Die tief überreinander tretenden Meiden sind, gleich den Maillenstücklagen, mit Knöpfen, der breite Umlegebogen mit Sammetauflage geziert. Große und kleine Brustformen werden sich auch für den Winter wieder friedlich in den Stoffhand teilen. Galt aber scheint es, als wolle man dem kleinen und mittleren zur die ganzen Toilette im geschlossenen Raum verweilen. Als Heilungsmaterial für den ersten Bedarf sind Sammet, Seide, Gelbe und Gebendelich in Knöpfen genommen. Zur Ausstattung wähle man große Gans- und Stoffstücke, Meide und große Straußfedern — keine Meiden mehr — Meiden und schmalen Meiden. Für elegante Stüte ist Zill aufgewandert, gelblich, sowohl als Beteiligung der Strichformen wie auch zur

**Für unsere Frauen.**

Die neuen Seidenstoffe für garnierte Kleider einfaches Stiles, wie man sie zu kleinen Dirnen, zu Ehefrauen und Sengärbelnden gern anlegt, zeigen unseren Mägen wenig zu genehmigen, „altertümliche“, garben wie Meidell, ein hartes Geranietrot und ein trockenes Kaffeetraum. Als besondere Meidenfarben treten Geraniet und das blaue Meiden vor.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute morgen 6 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau Luise Brian, geb. Schmidt

im Alter von 43 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Brian, Hermann Brian, Alfred Brian.

Karlsruhe, 21. September 1912.

B32075

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Septbr., nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Gottesauerstrasse 33.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen

Herrn Maier Billigheimer

sagt namens der tieftrauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Melanie Billigheimer, geb. Löw.

Karlsruhe, den 21. September 1912.

Kaiserstrasse 101/103.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir von Herzen Dank.

Georg Hacker nebst Kinder.

Karlsruhe, den 21. September 1912.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Luise Volk

insbesondere f. die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hindenlang, für die vielen Kranzsenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, 21. Sept. 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Katharina Volk Wwe. und Geschwister.

Grabmal-Kunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.

Karl-Wilhelmstr. 51

Ausk. Rupp & Moeller Durlacher Allee 29.

Achtung

Montag werden Kleider zu allerhöchsten Preisen eingekauft. Kaufe auch Schuhe, Stiefel und Hinn-Gegenstände. Die Preise stehen nach Wunsch. Offert. unter J. 2668/6820a an die Exp. d. 'Bad. Presse' erbet. Mania zu sprechen.

Familienwäsche

4 im Waschen und, wenn erwünscht, Blügeln wird angenommen.

Frau Birk, Gardist. 31c, Hinterhaus.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Mostobst-Kellerei von Georg Dörner

Bürgerstraße 13

empfehlen die Kellerei zur gefälligen Benützung.

Krautländer, Waisbüßer, Zäffer

Reparaturen schnell und billig.

B32123

Schlüterbrot Bollkornbrot

empfehlen 15335

Paul Drollinger, Bäckerei, Kaiserstr. 235.

Niederl. bei S. Gehalt, Edelestr. 34, Stadt, Gottesauerstr. 3, Kölling

Georg Friedrichstraße 34, Drogerie Gorenflo, Durlach, Hauptstraße.

Privatiers, Herren, auch Damen,

die zum Quartalanfang Kapitalien freibekommen!

Seriöser Geldmakler mit prima Referenzen sucht für nur erstklassige, kurzfristige Darlehensgeschäfte gegen die Sicherheiten oder Bürgschaften einige Rentiers und Privalkapitalisten, auch Damen, die ihr Kapital nicht mit 5% sondern auf reelle, faire und sichere Art mit mindestens 20% per anno verzinsen wollen. Geht Offerten zur Weiterbeförderung unter Ta. R. 2351 an Rudolf Mosse, Berlin, Taubenstrasse 2.

Gottesdienste. — 22. September.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche, 10 Uhr: Stadtpfarrer Köpfer.

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines modernen Spezial-Hauses!

Hunderte von Betten!

Metal-Betten mit Patentmatratze 47.-, 49.50 bis 49.-

Messing-Betten 58.-, 60.-, 69.- bis 98.-

Kinder-Betten entzückend ausgestaltet, komplett 36.- bis 76.-

Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten. Matratzen mit Seegras, Woll, Capoc, Rosshaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

Bedden-Spezialhaus Buchdahl Kaisersstr. 164 Fernruf 1927.



Stadt Vierordtbad

Heissluft- und Dampfäder

(russische, römische und russische Dampfäder), 9693

Elektrische Lichtäder

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 1/8-1 Uhr und Freitag nachm. 2-8 Uhr.

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 1/8-12 Uhr, auch über mittag geöffnet.“

Heber 6330a

Zahlungs-schwierigkeiten

und deren Behebung.

Wichtige Broschüre! Franco in verschlossenem Kuvert gegen Einzahlung von 45 Pf. in Briefmarken. In Bezügen durch den Verfasser: Bücherrevisor C. Ladage, Baden-Geroldsau

Siehe einige Baggan prima

Sodentheisches

Mostobst

halb Apfel (Luifen), halb Gedelsbacher Weinen, abzugeben. 15323

Ulrich König, Heilbrunn a. N.

Zäffer

Munde und Quastzäffer, von 400 Lit. ab, fast neu, in sehr gutem Zustande, sowie neue Zäffer, von 300 Lit. ab sind zu haben bei

Oskar Prestel, Müller u. Birt, Entlingenweier. B32113

Trockenes, buchenes Brennholz,

geigt und abhalten.

faun bestellt werden und wird von 10 Lit. ab frei vor's Haus geliefert. Bezeichnung per Kontante bei Fritz Schweizerhof, a. Nintheim. B32120.2.1

Seirat.

Zwei bessere Seiraten, 30 u. 40 Jahre alt, mit etwas Reimigen, tüchtig im Haushalt, suchen, bei diesem Wege Seirat mit gebildet. Herrn. Anonym swedlos. Offerten unter B32158 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Fraulein suchen für sofort oder später

Fittale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Station kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B31721 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet.

Zu kaufen gesucht

Guttes Haus mit Kolonial- oder auch Wirtschaft, Platz gleich. Off. u. Bei. u. Erläuterung 54, postl. Sindheim.

Zu kaufen gesucht: 1. ein guterb. Meissner Porzellan-Tafelservice. Offert. sind unt. Nr. B32097 an die Exped. der 'Bad. Presse' einzul.

Schließkorb,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. O. O. Birtel 17, II. B32099

Zu verkaufen

Ein Boy-Institut

mit eingeführtem Geschäft, frant-zeisischer zu verkaufen. Offerten unter B32060, an die Expedition der 'Bad. Presse'. 2.1

Eine sehr schöne Schlafzimmereinrichtung billig zu verk.

15321 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Für Metzger u. Bäcker.

Bereits neue, wenig geb. Durchschneidmaschine (Wolf), ein neuer Korb mit Trägern, sowie eine komplette Eismaschine für Gefrorenes samt Zubehör sind wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. B32098

Schiffstr. 7, im Laden.

2 Schlafzimmereinrichtungen

ber. noch neu, sind bill. abgab. 15330

Lagerhaus Philippstr. 19.

2 komplette Betten,

sowie 2 eintr. und 2 zweitr. Schränke billig zu verkaufen. 15329

Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Komplettes Bett, gut erhalten, sowie eine Petroleum-Glühlampendängelampe aus dem Besitze von 55 M. zu verkaufen. 15312

Springer, Markgrafstr. 52.

Größer 1 Tr. Schrank 12 M., vollst. Bett 25 M., Chaiselongue in Kupfer 25 M., 1 pol. Schrank, Bochart'sch. Nachtsch. 1 rund. Tisch. Ludwig-Wilhelmstr. 18. Stb. p. lte.

Zu verkaufen:

Dienstoffbett, Tisch, Gängelampe, Badewanne und Weintab. B31907

Welschstr. 2, I.

Ein wunderb. Bücherständer, massiv, hell eichen, ein außerord. schönes, sowie 1 Preis-Preisler sind weg. Raumangel billig zu verkaufen. Näheres B32165.2.1

Kreuzstr. 17, 4. St. II.

Wegen Wegzug ist ein Sportwagen m. Gummi, Lederüberzug, 1 gut erh. Bettstelle m. Kopf- u. Fußende, 1 Schloß und 1 gut erh. Herd billig abzugeben. B32160

Scherrstr. 22, 3. St.

Gr. Musik-Instrument, Symphonium mit Klavier, B32077

Mech. Firmenstichl. 65/40, B32100

billig zu verkaufen. Gluckstr. 5, II. St.

Fahrrad, gut erhalten, Freilauf, B32109

Rädertrieb, 28 M. zu verkaufen. B32129

Deutscherstr. 5, 2. St. II.

Damen-Fahrrad

fast neu, preiswert zu verkaufen. B32116

Birtel 16, Wirtschaft.

Gitarre und 1/2 Geige

billig zu verkaufen. B32084

Ludwigstr. 69, 2. St. r.

Brauner Emailherd,

gut im Brand, zu verkaufen. B32117.2.1

Follstr. 11, 1. St.

Guter Herd

wegauss. billig zu verkauf. B32085

Deerenstraße 62, Seitenb. 3. St.

Zwei komplette Gas-Simmerlampen werden wegen elektr. Einrichtung billig abgegeben. Anzugeben Vormittags bis 2 Uhr. B32128

Wartenstr. 1, II. rechts.

Fässer bis 4000 Liter

haltend samt Daßlager wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. B32100

Kaiserstr. 91.

Fässer, neue und gebrauchte

verschiedener Größe, sind zu verkaufen. B32130

Küsterstr. Kern, Vittoriastr. 9.

Fässer u. Krautländer

in groß. Auswahl bill. zu verkaufen. B32101.3.1

Durlacherstr. 57.

2 Mostfässer, noch wie neu,

sehr billig zu verkauf. weg. Umzug. Schillerstr. 30, im Hof. B32051

Teppich

Größe 2x3 m und eine große gut erhaltene Hängelampe sind billig zu verkaufen. B32140

Kriegstr. 145, I.

Zwerggrehpincher

birchot, das schönste was es gibt, in allen Teilen edel, mit besser Abtammung, 6 Monate alt, sind billig zu verkaufen. B32080

Schiffstr. 12, part.

Schöner großer Setzenbauer

sowie Kanarienvogelchen 3. Orden (Stamm präm.) billig abzugeben. B32165

Waldhornstr. 12, Stb. III.

Ronrad Schwarz

Grossherzogl. Hoflieferant

50 Waldstrasse 50

Telephon Nr. 352.

Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen u. Beleuchtung empfiehlt bei billigsten Preisen:

Bade-Einrichtungen

Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung.

Badewannen in Zink und email. Gusseisen.

Douche-Sitz- und Kinder-Badewannen

Beleuchtungs-Gegenstände.

Neuheiten jeder Art wie:

Flur-, Schlaf- u. Ampeln für Gas und elektr. Licht

Lustres, Wandarme und Suspensionen, Schreibstischlampen etc. in grosser Auswahl.

Ersatzteile für Gas und elektr. Beleuchtung wie:

Glühkörper, Metallfadenslampen, Glaswaren etc.

Perfisanen und Glasbehänge, Seidenschirme, aparte Muster.

Bidets, Klosettstühle, Krankentische, Wasserklosetts, Klosettansätze.

Gas- u. Petroleum-Heizöfen in verschieden. Ausführungen.

Gaskoch- und Brat-Apparate bewährter Systeme.

Marmor- und Fayence-Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Grössen und Ausführungen.

Rabattmarken.

Zu verkaufen

1 Orchestron mit Kapellmeister,

gebraucht, 3 Klaviere u. 7 Stühle, frisch gerichtet, spielfertig, Größe 250x125x92. Preis 800 M., auch in Raten. 6887a

Gebr. Ellenrieder, Musikhaus, Tuttingen.

Rollen-Umzüge

besorgt billig H. Wulfinger, Dienstmann Nr. 1, Leisingstr. 3a. B32051

10000 Mark als 2. Hypothek

in etwa 75% der Schätzung. 4 i a Objekt. Offerten unter Nr. 15326 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 2.1

Tüchtige Klavierlehrerin

toni, geb. empfiehlt sich. (Monat 21. 5.-) Offerten unter Nr. B32070 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Italienische

Stunden von jungem Herrn zwischen 9-10 Uhr abends 1mal wöchentlich gesucht. Offerten mit Sonntagsgabe unter B32108 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Frei ins Haus gebracht

erhält jeder neu hinzutretende Abonnent in Karlsruhe die:

„Badische Presse“

bis Ende ds. Mts.

Zum Posener Gattenmord.

= Posen, 20. Sept. Wie schon gemeldet, hat der Verdacht, daß der Tod des Dr. Erich Blume, der Assistent am Kaiser-Friedrich-Museum in Posen war, nicht durch einen Unglücksfall verursacht worden, sondern auf einen Mordanschlag der Frau des Gelehrten zurückzuführen sei, hat rasch seine Bestätigung gefunden. Die am 11. September durch den königlichen Kreisarzt vollzogene Sektion der Leiche ließ schon der Vermutung eines Verbrechen Raum, ohne daß aber der Tatbestand sicher festgestellt werden konnte. Denn auch ein geübter Schütze hätte den Schuß kaum so gut berechnen und abgeben können, daß er, aus nächster Nähe abgefeuert, wie die Einschußöffnung beweist, fast senkrecht vom Kinn in die Schädelhöhle dringt. Die geringen Abweichungen nach rechts oder links würden kaum ein erschöpfendes Beweismaterial gegen die Beschuldigte ergeben haben, da man sich auch in diesem Falle vielfach gegen die Annahme sträubt, daß eine „Dame von Erziehung und Bildung“ eine solche Tat verüben konnte.

Frau Dr. Blume ist 24 Jahre alt und eine mittelgroße Brünnette; die anziehende Erscheinung wurde durch eine hervorragende Intelligenz und liebenswürdige Unterhaltungsart unterfüttert. Sie besuchte als junges Mädchen die königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Posen und fiel dort ihren Mitschülerinnen durch ihr exaltiertes Wesen auf. Nach dem Abgang von der Schule war das ungewöhnlich schöne Mädchen von zahlreichen Verehrern umworben. Bald darauf verlobte sie sich mit einem jetzt in Höchst a. M. ansässigen Ingenieur. Die Verlobung wurde jedoch später wieder aufgelöst, und zwar soll dies auf Drängen des Museumsassistenten Dr. Blume geschehen sein, der sich um die Hand der jungen Dame bewarb. Es gelang ihm schließlich, ihren anfänglichen Widerstand zu überwinden, und sie willigte in die Verlobung mit Dr. Blume ein, den eine hervorragende wissenschaftliche Begabung und ein liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen auszeichneten. Doch schien es, daß das Mädchen mehr unter einem gewissen Zwange als aus eigentlicher Zuneigung zu Dr. Blume sich zu der Ehe entschloß, auch mochte seine angesehene Stellung als Assistent des Kaiser Friedrichs-Museums, die die besten Aussichten für die Zukunft bot, wohl mitbestimmend haben. Die Ehe gestaltete sich aber, wie der B. Morgenpost geschrieben wird, von vornherein sehr unglücklich, da eben die Frau sie nicht als ein

Serzensbündnis, sondern als eine Art Zwangsehe auffaßte und es wohl von vornherein mit der ehelichen Treue nicht sehr genau nahm. Dr. Blume, der davon durch irgendwelchen Umstand, vermutlich durch sein Dienstmädchen, Kenntnis erhielt, betrachtete von nun an seine Frau mit mißtrauischen Augen und soll im Juni bei einer unvermuteten Rückkehr in seine Wohnung gerade dazugelommen sein, als der Liebhaber seiner Frau die Treppe herunterging. Es handelt sich um einen Mord der vierziger Jahre stehenden verheirateten Arzt in Posen. Es kam zu einer überaus dramatischen Szene zwischen den drei Personen, bei der sogar der größte Teil der Fensterscheiben in Trümmer ging. Hierbei soll von beiden beteiligten Personen der Ehebruch zugegeben worden sein.

Das treibende Motiv der verbrecherischen Tat war jedenfalls das Anerkenntnis des Liebhabers der Frau Dr. Blume, das sich in den Taschen des Verstorbenen befand. Hierin war das sträfliche Verhältnis seiner Gattin offen eingeräumt. Das Belenken ist dem Verführer wahrscheinlich unter dem Druck der Tatsachen seitens des Ehemanns entrisen worden. Die Frau hatte ein dringendes Interesse daran, dieses Schriftstück in ihre Gewalt zu bekommen. Sie vermutete es im Schreibtisch ihres Gatten. Daher ihr unausgesetztes Bemühen, vor der Verhaftung nach dem Schlüsselbund zum Schreibtisch zu gelangen. Durch das Gattensbündnis der Frau ist die Staatsanwaltschaft der schwiegerigen Beweisführung darüber entzogen worden, daß der tödliche Schuß von dritter Hand abgefeuert sein könnte.

Die Eltern der Frau Dr. Blume sind sehr ehrbare Leute, die über die schreckliche Tat ihrer Tochter voller Verzweiflung sind. Die Verhaftete hat noch mehrere Geschwister. Ein Bruder dient als Jagenjunker, ein anderer besucht als Abiturient das Posener Gymnasium. Die Eltern haben die Tochter nicht im Stiche gelassen. Sie sind hier erschienen u. haben einen Verteidiger gewonnen. Der Zustand der Täterin ist besorgniserregend. Sie ist jeztlich gebrochen und geht zudem ihrer Niederkunft entgegen. Die öffentliche Meinung hat sich hier vielfach mit ihrem Galan, einem jüngeren Mediziner, beschäftigt. Umlaufende Gerüchte behaupteten seine Verhaftung. Von dieser kann aber gar nicht die Rede sein. Im juristischen Sinne liegt lediglich Ehebruch vor, der nur auf Antrag des Gatten nach gerichtlicher Entscheidung verfolgt wird. Eine Anstiftung zum Verbrechen ist bisher weder erwiesen noch behauptet worden. Der Betreffende kommt

daher lediglich als Zeuge in Frage. Zweck der Unterjuchung ist es jetzt, nachzuweisen, ob tatsächlich Mord vorliegt. Dr. Blume soll übrigens anormal veranlagt gewesen sein.

Von der Persönlichkeit des Ermordeten

entwirft ein Mitarbeiter des „Lof.-Anz.“, ein guter Bekannter des Dr. Blume, folgendes Bild:

„Ich lernte Dr. Blume im Jahre 1906 im Prähistorischen Seminar der Universität Berlin kennen, wo wir unter Anleitung des Professors Kossinna dem Studium des deutschen Altertums oblagen. Dr. Blume erschien auf den ersten Blick als ein etwas ungeschickter, im Sprechen schwerfälliger Mensch, der einem wegen seiner Zurückhaltung Fremden gegenüber beinahe hochmütig vorkam. Durch meine Forschungen über ostgermanische Völker- und Sittenkunde trat ich ihm aber bald näher, und da entpuppte er sich als ein sehr liebenswürdiger Gelehrter, der auf seinem Forschungsgebiet erstaunlich beschlagen war und mir aus dem Schatz seiner wissenschaftlichen Kenntnisse uneigennützig und bereitwillig Aufschlüsse gab. Seine mimosenhafte Sprödigkeit gab er aber auch hier nicht auf; jedesmal, wenn wir in Disput über zweifelhafte Fragen der germanischen Ethnographie gerieten, wurde er allmählich warm, und jede Behauptung schränkte er durch Darlegung entgegenstehender Gründe ein. Dr. Blume lebte damals nur seinen Studien, und wir trafen uns fast nur im Germanischen Seminar bei Professor Koethe und bei Professor Kossinna. Als ich nach Beendigung meiner Studien mich von ihm verabschiedete, war er sehr zutraulich zu mir, aber von seinen Familienverhältnissen hat er nie zu mir gesprochen. Zum letzten Male hörte ich von ihm, als er sich für die Zulassung meiner Abhandlung über die germanische Schwurbruderschaft mit liebenswürdigen Worten bedankte.“

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angekommen: am Freitag: „Sendlitz“ in Aden, „Prinz Irene“ in Neapel, „Prinz Eitel Friedrich“ in Neapel. Passiert: am Freitag: „Hannover“, „Großer Kurfürst“, „Scilly“. Abgegangen: am Freitag: „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Barbarossa“ von Philadelphia; am Samstag: „Derfflinger“ von Colombo, „Tübingen“ von Bremerhaven.

MÜLLER EXTRA MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

Aufführungen zum Besten der bad. Krüppelfürsorge am Samstag, 28., Sonntag, 29., und Montag, 30. September. im kleinen Festhallsaal. unter tätiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Schüller-Ethofer, ihrer Schwestern Frau Anna Stroh und anderer musikalischer Kräfte zum 17., 18. u. 19. mal — Schluß- und Dankesvorstellungen — „Die verschmähte Hochzeitskiste“ Luftspiel in 4 Akten von Elise Krömer-Schäfer. Vor dem Luftspiel finden die musikalischen Darbietungen nach beiderem Programm statt. — Kartenverkauf: Meisenheimer Platz 2, A., I. Platz 1.50, II. Pl. 1.—, III. Pl. 0.50, Stehplatz 0.30 — bei Geschwister Moos, Kaiserstr. 96, und Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße — sowie an der jeweiligen Abendkasse. — Karten zu Vorzugspreisen für die ausgemachten Vereine gegen Vorzeigen der Mitgliedsarten ebenda. — Freier Eintritt ist an diesen Abenden böllig aufgehoben. 15334

„Café Windsor“ vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Heute Samstag: Extra-Programm der ganz vorzüglichen Damenkünstler-Kapelle „Wandervögel“.

Rechtschrift-Verein „Stolze-Schrenk“. Hierdurch beehren wir uns, unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins zu dem am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in unserem Vereinslokal „zur Volksküche“, Schützenstraße 10, beginnenden

Herbtfest verbunden mit Gabenverlosung u. Preisregeln höflich einzuladen. Der Vorstand. NB. Das Preisfest beginnt Samstag abend 9 Uhr.

Fahrradhändler abzugeben. — Auch geeignet für Neuverabfolgung. Ausgiebige Unterstützung durch Lager, Localimparate etc. 6839a Roland Maschinen-Gesellschaft, Köln.

Heber 6350a Zahlungsschwierigkeiten und deren Hebung. Wichtige Broschüre! Franco in verschlossenem Kuvert, gegen Einsendung von 45 P. in Briefmarken. Zu beziehen durch den Verfasser: Bücherrevisor E. Ladage, Baben-Geroldsbear

Feuerversicherung. Inspektionsbeamter für einfache Regulierungen und Besichtigungen, Organisation und Akquisition, zum baldigen Eintritt, spätestens auf 1. Januar gesucht. Gelegenheit auch für strebsame Bürobeamte, die sich dem Kundenbedürfnis widmen wollen. Gesuche mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 7781 durch Daalenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 6832

Katalog über Winter-Konfektion für Herren und Damen kostenlos bei Angabe von Name, Stand u. Wohnort. Bezug nach Zahlungs-System 10 (ohne Anzahlung). Versandhaus. Adl. Christ. Diessl, A.-G., München, A. 65. (974a.6.1)

Krankheiten jeder Art behandelt durch Naturheilkunde. Magnesium Hypnose R. Schneider, Rüppurrerstr. 10/1. Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

Bureau für Chevermittlung streng reell, diskret. Frau W. Kübler, Karlsruhe, Herrenstraße 16, III.

Tüchtige Näherin, seit kurzem hier wohnend, bittet um geehrte Kundenschaft. Kleid zu 7 A., Bluse zu 2.50 A. bei gutem Sit. Zu erfragen bei Mess, Marienstr. 66, III, rechts.

Verloren ein Sack mit einem einzelnen Rohrstiel Georgriedrichstr. bis Gottesauerstr. Abzugeben gegen Belohnung. 432093 Reichsstr. 15, I., Stbts.

Große Kinderbettstelle u. Bettst. gebrauchter Zinnolemm, 8-10 m, gesucht. Offert. unter Nr. 832164 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb

Deutscher Schäferhund, treu und wachsam, wegen Platzmangel sofort außerst billig zu verkaufen. 832085 Grünwinkel, Eipperstr. 11.

Restaurant Rheingold Restaurant vollständig neu renoviert Waldhornstraße 22 nächst der Technischen Hochschule empfiehlt bei prima Ausschank der Brauerei Prinz und reinen Weinen, offen u. in Flaschen, seine vorzügl. und reichhaltigen Frühstückspalten bei bescheidenen Preisen. Prima Mittag- und Abendtisch bei billigster Bedienung. Der neue Inhaber: Emil Daul, früher Germania-Restaurant Stadtküche, langjähriger Küchenchef. NB. Gleichzeitig empfehle Samstags und Sonntags meine Spezial-Schlachtplatten. Sonntag jeweils nachmittags KONZERT.

Als Prämie für unsere Abonnenten liefern wir unsere von sachverständiger Seite ergänzte und revidierte, in vollständig neuer Bearbeitung erscheinende Wandkarte von Süddeutschland (Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz und angrenzende Landesteile).

Die in farbigem Druck ausgeführte, mit Städten und Oesen zum Aufhängen versehene Karte enthält eine genaue, leichtverständliche Wiedergabe aller Verkehrswege und örtlichen Verhältnisse, auch der Landesgrenzen; sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Mühlen, Windmühlen, Fabriken, Ziegeleien, Aussichtstürme, Schlösser, Ruinen, Forsthäuser sind mit besonderer Feinheit vermerkt. Preis nur Mk. 1.— nach auswärts Mk. 1.50 franko. Nachnahme Mk. 1.70.

Expedition der „Badischen Presse“. Engl. Unterricht erteilt gründl. Dame, welche lange Jahre in London war. Honorar mäßig. Gerwigstraße 14, 4. St. Hs.

Stellen-Angebote. Durchaus tüchtiger u. zuverlässiger

Bausührer (Hochbauingenieur) zur Leitung umfangreicher Arbeiten von großem Baugeschäft in Freiburg gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 68314 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinenschreiber und Stenograph gesucht, der auch in Auktionswesen erfahren ist, evtl. Dame. Offerten mit Angabe der Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter Nr. 15185 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Züngerer Buchbinder findet sofort Stelle in der Buchdruckerei F. Thiergarten („Bad. Presse“).

Junger Kaufmann als Bürogehilfe, Stenographie, Schreibmaschine, zu bald. Eintritt gesucht. Zuschriften mit Angabe des Gehalts, Militärverhältnisse an 15340

Publ. Voewe & Co. A.-G. Verkaufsmaschinen u. Werkzeugsabrik, Verkaufsstelle Karlsruhe, Winterstraße 4.

Fakturist, jüngerer, welcher perfekt stenographiert und auf der Schreibmaschine gut reißt ist und flotte Schrift hat, für ein hiesiges Engrosgeschäft gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 15332 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Züngerer Mann oder Fräulein mit guter Schulbildung gesucht f. techn. Büro zur Einarbeitung für ständl. selbständ. Posten. 832153 Solenstraße 182.

Zu belegen: Generalagentur f. d. Großh. Baden einer deutsch. Feuer- u. Lebens- u. Unfall-Versicherungsgesellschaft. Beding. Kautionsfähig, tücht. Bewerber wollen dem. bald richten unter U. R. 6276 an Rudolf Mosse, Halle a. S. 680243

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

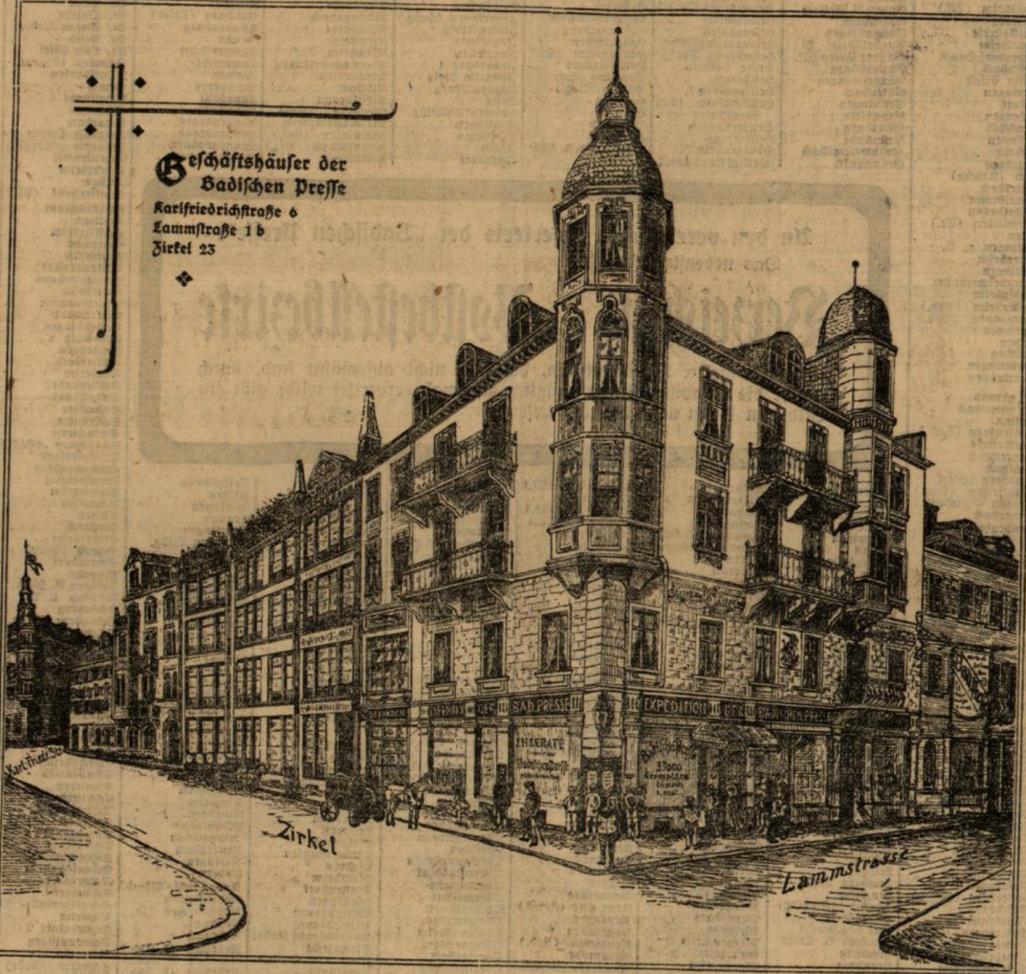
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
H. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Anton  
Rudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Alfred Reigner und für den  
Anzeigenteil: H. Rinderspacher,  
sämtlich in Karlsruhe,  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.  
Gesamt-Auflage:  
**33000 Expl.**  
gedruckt auf 3 Zwillinge-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

**Expedition:**  
Zirkel- und Lammstraße Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.  
Brief- od. Telegramm-Adresse lautet  
nicht auf Karlsruhe, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
**Bezug in Karlsruhe:**  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich Mk. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postschalter Mk. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
Mk. 2.52.  
8seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
Die Kolonialsache 25 Pfg.,  
die Redaktionsseite 70 Pfg.

## Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate Oktober, November und Dezember.

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ die größte Verbreitung. Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt u. Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichtserstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichtserstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Asien zur Veröffentlichung gelangen. Besondere militärische Mitarbeiter behandeln die militärischen und militärischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso wurden für die Fragen der Luftschifffahrt und das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht.



Geschäftshäuser der  
Badischen Presse  
Karlsriedrichstraße 6  
Lammstraße 1 b  
Zirkel 23

Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage und der wöchentlichen Börsen-Berichte. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viele Freunde erworben.

Für das Hauptblatt wird wieder mit der Veröffentlichung eines neuen spannenden Romans bedacht, während zugleich die beliebtesten Serien der „Deutschen Städtebilder“, der „Historischen Frauen-Silhouetten“ usw., sowie der fesselnden Schilderungen des Oberleutnant Grach über seine Motorfahrt quer durch Afrika fortgesetzt werden.

Als bevorzugtes Organ der badischen Zeitungsleser erfreut sich die „Badische Presse“ mit ihrer Auflage von **33000 Exemplaren** der größten Verbreitung im ganzen Lande Baden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen **Unterhaltungsblatt** wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, humoristisches, Rätsel etc. usw., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Auch für das

Nachdem die parlamentslose Sommerzeit vorüber, wird der Deutsche Reichstag im Laufe des Monats November seine Sitzungen wieder aufnehmen, denen bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen das Interesse der gesamten Nation sich auf das Lebhafteste zuwendet. Die „Badische Presse“ wird darüber stets durch telegraphische und telephonische Berichte ihre Leser auf dem Laufenden halten und ebenso jede Sitzung durch ein besonderes Stimmungsbild ihres parlamentarischen Mitarbeiters beleuchten.

In Karlsruhe wird der **Badische Landtag**, der 1. Zt. — ein außergewöhnlicher Fall in seiner Geschichte — nicht geschloffen, sondern nur vertagt wurde, im Oktober schon zu einer Nachsitzung zusammenzutreten. Seine Beratungen betreffen vornehmlich die Frage des Murg-Kraftwerks, dessen wirtschaftliche Bedeutung eine so große ist, daß auch hier eine so schnelle und objektive Berichterstattung, wie sie seit langen Jahren die „Badische Presse“ auszeichnet, überall mit Genugtuung begrüßt wird. Aber auch das weitere öffentliche und parteipolitische Leben in Baden findet hier in all seinen hauptsächlichsten Ausprägungen eine sorgfältige Beachtung.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbstständiges und völlig unabhängiges Blatt von republikanischer nationaler Gesinnung, das in vollkommener Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Wie die innerpolitischen Fragen, so erfordern gegenwärtig vor allem heute die Ereignisse in der gesamten Weltpolitik die genaueste Beachtung, da überall auch die deutschen Interessen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen werden können. Ueber den zwischen Italien und der Türkei ausgebrochenen **Krieg um Tripolis** werden in der „Badischen Presse“ die Leser nicht nur durch eine eingehende telegraphische Berichterstattung auf dem Laufenden gehalten. Es werden vielmehr durch einen besonders

nach Tripolis entsandten Kriegsberichterstatter auch die Einzelbewegungen und Zustände auf dem Kriegsschauplatz in anschaulich-fesselnder Weise geschildert.

Ebenso wird über den Stand der Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei, die Frage der Haltung der Balkanvölker und die auf Vorschlag des österreichisch-ungarischen Ministers Graf Berchtold in Aussicht genommenen diesbezüglichen Besprechungen der Mächte auf das sorgfältigste Bericht erstattet werden. Dazu nehmen nach wie vor die Beziehungen zwischen England und Deutschland, die neuen Vorgänge in Marokko, die Panamanalfrage mit ihren großen wirtschaftlichen und politischen Folgen, die persische Frage, die großen Umwälzungen in China etc., die Aufmerksamkeit der Zeitungsleser in Anspruch. Sie finden, ebenso wie alle neu hinzutretenden aktuellen Ereignisse, in der „Badischen Presse“ eine schnelle und eingehende telegraphische Berichterstattung und sachverständige Behandlung in gut unterrichtenden Leitartikeln und Feuilletons.

Als gern gesehene Einrichtung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen **Berliner Dienst** gewonnen, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft etc. Stellung nimmt. Damit wurde abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen und sozialen Gebiete eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Was dann den weiteren Inhalt der „Badischen Presse“ anbelangt, so sei noch hingewiesen auf die sonstigen Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-

Unterhaltungsblatt ist ein neuer fesselnder Roman erworben worden.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der Gratisbeilage **„Courier“**

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglicher 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. Oktober gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankofortung gratis: 1 Roman und einen illustrierten „Wandkalender“. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Antragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Unterhaltungsblatt ist ein neuer fesselnder Roman erworben worden.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der Gratisbeilage **„Courier“**

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglicher 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. Oktober gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankofortung gratis: 1 Roman und einen illustrierten „Wandkalender“. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Antragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Unterhaltungsblatt ist ein neuer fesselnder Roman erworben worden.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der Gratisbeilage **„Courier“**

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Postschalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglicher 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 Pfg. monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. Oktober gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankofortung gratis: 1 Roman und einen illustrierten „Wandkalender“. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Antragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

**Expedition der „Bad. Presse“**  
Karlsruhe i. B., Lammstraße 1b.





# Orient-Teppiche!



*Transport durch die Wüste*

Durch die politischen Verhältnisse im Oriente hatte ich Gelegenheit, aussergewöhnlich grosse Posten zu noch nie dagewesenen Preisen aufzukaufen. Infolge dieser direkten, persönlichen Einkäufe unter Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels, ist meine Leistungsfähigkeit eine ganz besondere und biete

ich auch deshalb die weitgehendsten Vortheile

Orient-Teppich-Haus

## CARL KAUFMANN

Grossh. Badischer Hoflieferant  Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 157

Einziges Spezial-Haus in echten orientalischen Teppichen  
im Grossherzogtum Baden.